

Großregion

Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“

Tätigkeitsbericht der Unterarbeitsgruppe „Doppelabschlüsse“

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
Kontext.....	4
1. Unterarbeitsgruppe „Doppelabschlüsse“	6
1.1. Besondere Aufgaben	6
1.2. Zusammensetzung.....	6
1.3. Sitzungsplan.....	7
2. Übersichtskarte zu den Doppelabschlüssen in der Großregion	8
2.1. Umfrage zu gemeinsamen Abschlüssen und Programmen	8
2.2. Informationen zum Angebot an gemeinsamen Programmen in der Großregion.....	8
2.3. Informationsblatt über den rechtlichen Rahmen in Bezug auf Doppelabschlüsse, Qualitätsmanagement/Akkreditierung und die Anerkennung der Abschlüsse	9
Schlussbemerkungen und Empfehlungen	9
3. Hindernisse für Doppelabschlüsse und mögliche Aktionen	10
3.1. Übersicht über die wichtigsten Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen	10
3.2. Analyse der wichtigsten Hindernisse und mögliche Priorisierung	16
Schlussbemerkungen und Empfehlungen	16
4. Austausch von Best Practices	17
4.1. Doppelabschlüsse im Großherzogtum Luxemburg	17
4.2. Doppelabschlüsse an der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)	17
4.3. Doppelabschlüsse an der UniGR.....	17
4.4. Doppelabschlüsse an der Universität Lüttich (ULg)	18
4.5. Doppelabschlüsse im Saarland	18
4.6. Qualitätsmanagement im Hochschulwesen der Föderation Wallonie-Brüssel	19
4.7. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Großherzogtum Luxemburg	20
4.8. Doppelabschlüsse in der Region Lothringen	21
Schlussbemerkungen und Empfehlungen	21
5. Schlussbemerkungen und Empfehlungen	22
Anhänge	23

Zusammenfassung

Institutionelle Zusammenarbeit stand seit jeher Mittelpunkt der Aufgaben im Bereich Lehre, Forschung und Dienst an der Gemeinschaft sowie allgemein im Zentrum der Entwicklung des Hochschulwesens in Europa und der Welt. Angestoßen durch zwischenstaatliche Kooperationsprozesse, Finanzierungsprogramme sowie durch die Einführung internationaler Abkommen wurden die institutionelle Zusammenarbeit und vor allem die Doppelabschlüsse als ihre am stärksten integrierte Form in den letzten 20 Jahren gestärkt und intensiv gefördert.

Doppelabschlüsse gelten allgemein als die am stärksten integrierte und am weitesten fortgeschrittene Form der Zusammenarbeit zwischen den Hochschuleinrichtungen. Denn die Erteilung von Doppelabschlüssen erfordert notwendigerweise, dass die Partnereinrichtungen gemeinsam einen Studienplan und die entsprechenden Lernaktivitäten entwickeln, umsetzen und verwalten. Ein gemeinsamer Studienplan erfordert zudem die Mobilität sowohl der Studierenden als auch der Lehrkräfte. Insgesamt führen Doppelabschlüsse zu einer dauerhaften Zusammenarbeit zwischen den Partnereinrichtungen, da sie zunächst ein starkes Engagement dieser Einrichtungen erfordern.

Auch wenn Doppelabschlüsse kein Selbstzweck sind, sollte man sich die Vorteile dieser Form der Zusammenarbeit vor Augen führen, insbesondere für die Qualität und Exzellenz der Lehre, die höhere Attraktivität der Hochschulsysteme und -programme, die höheren Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt, die stärkere Verknüpfung zwischen den drei Kernaufgaben des Hochschulwesens (Lehre, Forschung und Dienst an der Gemeinschaft) und insgesamt die bessere regionale Integration.

In der Großregion findet zweifellos eine intensive institutionelle Zusammenarbeit statt, was insbesondere in der Gründung der Universität der Großregion (UniGR) deutlich wird. Ungeachtet dessen bestehen innerhalb der Großregion deutliche Unterschiede bei den Hochschulsystemen und den Bildungseinrichtungen sowie bei den akademischen Kulturen und Traditionen. Trotz dieser Unterschiede gibt es bereits zahlreiche gemeinsame Programme, die die Idee der Großregion dank ihrer Studierenden, Lehrkräfte und institutionellen Verantwortlichen mit Leben füllen.

In Anbetracht der Bedeutung der Doppelabschlüsse und der Chancen, die sich hier für die Großregion bieten, hat die Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“ (AG Hochschulwesen) beschlossen, diesen Themenbereich in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund wurde aus Vertretern der Behörden und Hochschuleinrichtungen eine Unterarbeitsgruppe gebildet, um die Zusammenarbeit in diesem Themenbereich zu stärken. Auf Grundlage des erfolgten Austauschs von Informationen und Best Practices möchte die Unterarbeitsgruppe Empfehlungen abgeben, durch die die Rolle der Großregion als „Innovationslabor“ im Bereich Hochschulwesen und Forschung gestärkt werden soll.

Einige Zahlen zu Doppelabschlüssen in der Großregion

- **17 gemeinsame Programme** im Rahmen der UniGR t, 10 gemeinsame Programme des DFHI/ISFATES (Deutsch französisches Hochschulinstitut) (die zum Großteil von der DFH gefördert werden), **3 Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge**
- **Ca. 900 Studierende** sind in diesen gemeinsamen Programmen eingeschrieben davon ca. 360 im DFHI
- **Betroffene Bereiche:** Kommunikation, Recht, Sprachen, Naturwissenschaften, Energie und Umwelt, Ingenieurwissenschaften usw.

Kontext

Im Rahmen des Bologna-Prozesses haben sich die für das Hochschulwesen zuständigen Minister verpflichtet, die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit bis 2020 20 % der Absolventen innerhalb des Europäischen Hochschulraums (EHR) mobil sind. Dieses quantitative Ziel wird ergänzt durch eine von den Ministern im Jahr 2012 verabschiedete Strategie, die nicht nur auf eine Steigerung der Mobilität sondern auch auf die Sicherstellung der Qualität dieser abzielt.

Wie aktuelle Studien zeigen (Teichler, Ferencz, Wächter, 2011, Ferencz, Wächter, 2011, OECD, 2012) und darüber hinaus die europäischen Minister im Rahmen der oben genannten Strategie unterstrichen haben, darf sich dieses quantitative und qualitative Ziel nicht auf eine bloße *credit mobility* beschränken¹. Denn verschiedene Beobachter sind der Auffassung, dass dieser Mobilitätstyp in bestimmten Hochschulsystemen einen Höchstwert erreicht hat. Daher und in Anbetracht des immer intensiveren Internationalisierungsprozesses der Hochschuleinrichtungen nimmt die sogenannte *diploma (degree) mobility*² einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Auch wenn keine umfassenden Daten und Statistiken zu diesem Mobilitätstyp vorliegen, ist klar erkennbar, dass der Anteil der *diploma (degree) mobility* sehr schnell wächst, insbesondere begünstigt durch spezielle Finanzierungsprogramme auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Ungeachtet dessen, gibt es innerhalb des EHR weiterhin starke Hindernisse für die Mobilität, gleich welcher Form. Diese Hindernisse sind genau bekannt. Als solche werden in den Studien allgemein angeführt: mangelnde Informationen, schwache Motivation und mangelndes persönliches Interesse, unzureichende finanzielle Unterstützung, mangelhafte Fremdsprachenkenntnisse, schwierige Integration der Mobilitätsphase in die Studienpläne, Unsicherheiten bezüglich der Qualität des Mobilitätsvorhabens, rechtliche, insbesondere visarechtliche Hindernisse, Schwierigkeiten bei der akademischen Anerkennung des Mobilitätsvorhabens.

Vor diesem Hintergrund soll die Großregion ihre Zusammenarbeitsstrukturen und starken institutionellen Verbindungen nutzen und zu einem „Versuchslabor“, in dem zahlreiche Möglichkeiten der *diploma (degree) mobility* angeboten werden, um damit einen Beitrag zum Erreichen des europäischen Ziels von 20 % mobilen Absolventen bis 2020 zu leisten.

Doppelabschlüsse stellen die am stärksten integrierte Form der institutionellen Zusammenarbeit dar, die den Studierenden reale Möglichkeiten umfassender internationaler Erfahrungen bietet. Da die Vergabe von Doppelabschlüssen zeitlich nicht beschränkt ist, wird so eine dauerhafte und strukturierte institutionelle Zusammenarbeit gewährleistet. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die im Rahmen der Großregion geschaffene AG Hochschulwesen speziell in diesem Bereich tätig wird, damit ein Austausch zu den möglichen Werkzeugen stattfinden kann, mit denen der Ausbau der Doppelabschlüsse und allgemein die Vergabe von Doppelabschlüssen in der Großregion bestmöglich unterstützt werden kann.

Doppelabschlüsse bieten zahlreiche Vorteile. Die DFH hat etliche Vorteile³ für die Studierenden ausgemacht, von denen wir folgende anführen möchten:

- Erhalt mehrerer gleichwertiger Studienabschlüsse oder eines gemeinsamen Abschlusses, die im ausstellenden Land anerkannt werden, ohne Verlängerung der Studienzeit;

¹ Teichler, Ferencz, Wächter (2011) definieren „credit mobility“ als *mobility of a shorter duration (up to 1 academic year) which takes place in the framework of ongoing studies at a home institution. After the credit/temporary mobility phase, students return to their home institution to complete their studies.*

² Teichler, Ferencz, Wächter (2011) definieren „diploma (degree) mobility“ als *mobility aimed at the acquisition of a whole degree or qualification in the country of destination.*

³ Die vollständige Liste findet sich auf den Seiten 8-9 des folgenden Dokuments: http://www.dfh-ufa.org/uploads/media/FAQ_F_190912_Endversion_web.pdf.

- Studienaufenthalte in den Partnerländern, oft innerhalb einer gemeinsamen Studierendengruppe, während der gesamten Dauer des Studiums;
- Ausbildung an der Schnittstelle mehrerer Bildungssysteme, Kulturen sowie unterschiedlicher akademischer, wissenschaftlicher und fachlicher Traditionen;
- Kennenlernen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze und Methoden;
- Erwerb interkultureller und fremdsprachlicher Kompetenzen;
- vertiefte Kenntnis von mindestens zwei Ländern;
- Kennenlernen verschiedener Arbeitsstrukturen und -kulturen;
- höhere Chancen auf dem nationalen und europaweiten Arbeitsmarkt.

1. Unterarbeitsgruppe „Doppelabschlüsse“

Auf Vorschlag der Föderation Wallonie-Brüssel hat die AG Hochschulwesen das Thema Doppelabschlüsse in der Großregion in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Hierzu wurde eine Unterarbeitsgruppe gegründet, in der Experten aus Behörden, Hochschuleinrichtungen und von weiteren Beteiligten vertreten sind. Hauptziel ist die Förderung von Doppelabschlüssen und allgemein der quantitative und qualitative Ausbau der Mobilität der Studierenden in der Großregion.

1.1. Besondere Aufgaben

Zum Erreichen dieses Ziels hat sich die Unterarbeitsgruppe die folgenden Aufgaben gestellt:

- Erstellung einer Übersichtskarte der innerhalb der Großregion bestehenden gemeinsamen Programme in enger Zusammenarbeit mit der UniGR;
- Ermittlung der wichtigsten strukturellen und organisatorischen Hindernisse für die Umsetzung eines optimierten Doppelabschluss-Angebots innerhalb der Großregion;
- Austausch zu den Best Practices bei Doppelabschlüssen, insbesondere um die identifizierten Hindernisse zu überwinden;
- Erarbeitung möglicher Empfehlungen an die Minister im Hinblick auf die 4. Ministerkonferenz für Hochschulwesen und Forschung der Großregion.

Die wichtigsten Ergebnisse zu diesen vier Arbeitsschwerpunkten sind weiter unten im Bericht angegeben. Es soll jedoch betont werden, dass sich die Unterarbeitsgruppe nicht allein auf diese Arbeitsschwerpunkte beschränkt hat. So hat sie zum Beispiel bei der Erstellung der Übersichtskarte der innerhalb der Großregion bestehenden gemeinsamen Programme vielmehr eine analytische Bestandsaufnahme der Doppelabschlüsse in der Großregion und deren Teilregionen vorgenommen.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass die AG Hochschulwesen regelmäßig über den Fortschritt der Arbeiten der Unterarbeitsgruppe informiert wurde, damit die Mitglieder der AG gegebenenfalls die Fortschritte der Unterarbeitsgruppe kommentieren können.

1.2. Zusammensetzung

Wie von der AG Hochschulwesen gewünscht, setzt sich die Unterarbeitsgruppe aus Vertretern von Behörden und Hochschuleinrichtungen zusammen. Denn es ist äußerst wichtig, dass die Abläufe aus der Praxis, die aufseiten der Hochschulen identifizierten Hindernisse, im Hochschulbereich bestehende Best Practices usw. berücksichtigt werden können. Ferner wurden externe Sachverständige zu den Sitzungen geladen, um sich über Best Practices in angrenzenden Bereichen — insbesondere beim Qualitätsmanagement und der Anerkennung der Abschlüsse — informieren zu können.

An den Arbeiten der Unterarbeitsgruppe „Doppelabschlüsse“ haben teilgenommen:

- Anne Christophe, Universität Luxemburg;
- Cheryl Colbert, Stellvertretende Büroleiterin, Ministerium für Hochschulwesen und Forschung, Großherzogtum Luxemburg;
- Catherine Dassis, Abteilung für internationale Beziehungen, Universität Lüttich;
- Germain Dondelinger, Erster Regierungsberater, Ministerium für Hochschulwesen und Forschung, Großherzogtum Luxemburg;
- Caty Duykaerts, Direktorin, Agence pour l'évaluation de la qualité de l'enseignement supérieur [Stelle zur Evaluation der Qualität im Hochschulwesen], Föderation Wallonie-Brüssel;
- Yohan Gardiennet, Leiter, Region Lothringen;

- Sandra Greiner-Odinma, Staatskanzlei des Saarlandes;
- Kevin Guillaume, Attaché, Abteilungsleiter, Ministerium der Föderation Wallonie-Brüssel;
- Tanja Herrmann, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz;
- Kristina Hondrila, UniGR-Beauftragte, Universität Luxemburg, Université de la Grande Région/Universität der Großregion;
- Chantal Kaufmann, Generaldirektorin, Ministerium der Föderation Wallonie-Brüssel;
- Heike Mark, Referatsleiterin, Staatskanzlei des Saarlandes;
- André Mayer, Abteilung für internationale und europäische Beziehungen, Universität Lothringen;
- Axelle Piret, Attachée, Agence pour l'évaluation de la qualité de l'enseignement supérieur [Stelle zur Evaluation der Qualität im Hochschulwesen], Föderation Wallonie-Brüssel;
- Sonja Schwarz, Referentin des Vizepräsidenten, Universität des Saarlandes;
- Marc Vanholsbeeck, Attaché, Ministerium der Föderation Wallonie-Brüssel;
- Jörg Vomberg, Referent, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

1.3. Sitzungsplan

Die Unterarbeitsgruppe kam drei Mal zusammen:

- 5. Februar 2014 in Brüssel;
- 3. April 2014 in Brüssel;
- 12. Juni 2014 in Eupen.

2. Übersichtskarte zu den Doppelabschlüssen in der Großregion

Zur Förderung der Doppelabschlüsse in der Großregion muss ein möglichst umfassender Überblick über die vorhandenen gemeinsamen Programme sowie über den rechtlichen Rahmen, die gegebenenfalls vorhandenen Initiativen und politischen Maßnahmen in jeder Teilregion vorliegen.

2.1. Umfrage zu gemeinsamen Abschlüssen und Programmen

In Vorbereitung der ersten Sitzung wurde unter den Mitgliedern der Unterarbeitsgruppe eine kurze Umfrage durchgeführt, um einen ersten allgemeinen Überblick über die Doppelabschlüsse in der Großregion zu erhalten. Es wurden ca. 10 Fragen zu drei Themenfeldern gestellt:

- der rechtliche Rahmen, insbesondere ob dieser die Organisation gemeinsamer Programme und die Vergabe gemeinsamer Abschlüsse (mehrere Einzelabschlüsse oder ein gemeinsamer Abschluss) gestattet;
- die Entwicklung gemeinsamer Programme, insbesondere die Anzahl der gemeinsamen Programme, die Studienfächer, in denen diese Programme organisiert werden;
- die Perspektiven der Doppelabschlüsse, insbesondere die Vorteile und die Hindernisse bei der Organisation gemeinsamer Programme.

Aus den erhaltenen Antworten ergeben sich die folgenden Schlussfolgerungen:

- Doppelabschlüsse werden bei den Partnern der Großregion nicht immer formell als prioritär anerkannt, gleich ob über die politischen Maßnahmen oder den festgelegten rechtlichen Rahmen.
- Die in der Großregion organisierten gemeinsamen Programme beziehen sich auf sehr unterschiedliche Studienfächer.
- Die Hindernisse werden im Allgemeinen korrekt identifiziert. Allerdings konnten diese trotz der verschiedenen Initiativen und Werkzeuge, die zum Beispiel von der UniGR umgesetzt wurden, nicht überwunden werden.

Darüber hinaus konnte durch diese Umfrage die Diversität in der Großregion deutlich gemacht werden, insbesondere die Zuständigkeiten der einzelnen Behörden der Großregion, die nicht immer zwingend übereinstimmen müssen. Diese unterschiedlichen Zuständigkeiten können die Handlungsmöglichkeiten der Großregion, oder zumindest die bestimmter Partner, im Bereich Doppelabschlüsse einschränken.

2.2. Informationen zum Angebot an gemeinsamen Programmen in der Großregion

Gegenwärtig gibt es nur eine Informationsquelle zum Angebot an gemeinsamen Programmen in der Großregion, die von der UniGR bereitgestellt wurde: <http://www.uni-gr.eu/de/studieren/grenzueberschreitende-studiengaenge.html>. Auch wenn diese Initiative zufriedenstellend und erfolgreich ist, gibt es dennoch weiterhin zahlreiche Schwierigkeiten:

- Die Entwicklung und Aktualisierung einer ausführlichen Datenbank erfordern Ressourcen sowie effiziente Informationsverfahren zwischen den Universitäten der Großregion;
- Die von der UniGR erstellte Liste der gemeinsamen Programme beschränkt sich auf Programme, die von Universitäten aus der Großregion mitorganisiert werden. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass bestimmte Programme auch von anderen Hochschuleinrichtungen organisiert werden, die nicht formell Teil der Universität der Großregion sind (zum Beispiel die vom Deutsch-Französischen Hochschulinstitut (ISFATES/DFHI) organisierten Programme);
- Die Behörden der Großregion verfügen nicht zwingend über ausführliche Informationen zum Angebot an gemeinsamen Programmen in ihrer jeweiligen Teilregion.

2.3. Informationsblatt über den rechtlichen Rahmen in Bezug auf Doppelabschlüsse, Qualitätsmanagement/Akkreditierung und die Anerkennung der Abschlüsse

Während der Gespräche wurde über die strukturellen und rechtlichen Gegebenheiten diskutiert (einschließlich der Struktur der Abschlüsse, der Verfahren und Abläufe bei der Anerkennung), die größere Hindernisse für die Entwicklung, Umsetzung und Förderung von Doppelabschlüssen in der Großregion darstellen können.

Daher beschloss die Unterarbeitsgruppe, bei den einzelnen Partnern der Großregion, insbesondere den für das Hochschulwesen zuständigen regionalen Behörden, Informationen über die wichtigsten strukturellen und rechtlichen Gegebenheiten in Bezug auf Doppelabschlüsse anzufordern und zusammenzutragen. Jeder Partner sollte auf einem einheitlichen Informationsblatt Folgendes kurz beschreiben:

- rechtlicher Rahmen für Doppelabschlüsse;
- Qualitätsmanagementsystem;
- Verfahren und Abläufe bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Zur Förderung der Doppelabschlüsse müssen ausführliche objektive Informationen über das Angebot an gemeinsamen Programmen sowie über den strukturellen und rechtlichen Rahmen in jedem Teilgebiet der Großregion vorliegen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Unterarbeitsgruppe:

- die UniGR mit der weiteren Zusammenstellung von Informationen über das Angebot an gemeinsamen Programmen durch Veröffentlichung einer Liste dieser Programme und Verknüpfung dieser Informationen mit den von der Charta Universitärer Zusammenarbeit der Großregion gelieferten Daten zu beauftragen;
- auf der Grundlage der Initiative der Universität der Großregion und der von der Charta Universitärer Zusammenarbeit der Großregion gelieferten Zusatzinformationen eine ausführlichere Liste des Angebots an gemeinsamen Programmen unter Einschluss der von anderen Hochschuleinrichtungen organisierten Programme zu erstellen;
- die Informationsblätter zur Bereitstellung weiterer Inhalte auf der Website der Universität der Großregion zu verwenden.

3. Hindernisse für Doppelabschlüsse und mögliche Aktionen

Es gibt zahlreiche Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen, die zwar allgemein gut identifiziert sind, jedoch aufgrund verschiedener externer und interner Faktoren weiterhin bestehen. Bei den Gesprächen innerhalb der Unterarbeitsgruppe stellte sich heraus, dass auf Grundlage der bisherigen Arbeiten der Universität der Großregion Folgendes unbedingt zu tun ist:

- Bereitstellen eines vollständigen Überblicks über diese Hindernisse
- Festlegen einer Typologie dieser Hindernisse, um insbesondere potenzielle Akteure, die zu Änderungen beitragen können, zu identifizieren
- Auflisten der Initiativen, Projekte, Werkzeuge und Abläufe, die im Rahmen der Institutionen, der Großregion oder auf europäischer Ebene entwickelt wurden, um diese Hindernisse zu überwinden.

3.1. Übersicht über die wichtigsten Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen

Hindernis	Erläuterung/Illustration	Typ(en)	Vorhandene Initiative(n)	Mögliche Aktion(en)
(1) Anerkennung von gemeinsamen Abschlüssen	Bei den Verfahren und Abläufen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse bleibt die territoriale Herkunft des Abschlusses im Allgemeinen der Ausgangspunkt für die Anerkennung durch die zuständigen Behörden. Bei einem gemeinsamen Abschluss ist diese territoriale Herkunft jedoch im Allgemeinen nicht eindeutig.	Rechtlich	▪ Netzwerk ENIC-NARIC (www.enic-naric.net) ▪ Europäische Projekte wie: ▪ JOIMAN, www.joiman.eu ▪ JOQAR, www.ecahe.eu/w/index.php/JOQAR_2010-2013 ▪ ECA-Portal zu gemeinsamen Programmen, www.ecahe.eu/w/index.php/Portal:Joint_Programmes ▪ BRIDGE, www.erasmusmundus.it/descrizione/che-cose-il-progetto-bridge.aspx	▪ Gesetzliche Änderungen ▪ Stärke Zusammenarbeit zwischen den ENIC-NARIC-Zentren ▪ Dialog zwischen den nationalen ENIC-NARIC-Zentren und allen Teilgebieten der Großregion
(2) Qualitätsmanagementsysteme / Akkreditierung	Die Mehrzahl der externen Qualitätsmanagementsysteme und -verfahren beziehen sich allein auf Hochschulprogramme, die in dem Land, in dem das jeweilige System eingeführt wurde, organisiert werden.	Rechtlich	▪ Netzwerk ENQA, www.enqa.eu ▪ Register EQAR, www.eqar.eu ▪ Europäische Grundsätze und Leitlinien zum Qualitätsmanagement, www.enqa.eu/index.php/home/esg ▪ Europäische Projekte wie: ▪ JOQAR, www.ecahe.eu/w/index.php/JOQAR_2010-2013	▪ Gesetzliche Änderungen ▪ Pilotversuche für die gemeinsame Evaluierung/Akkreditierung von Programmen in der Großregion

	Gemeinsame Programme unterliegen hingegen mehreren externen Qualitätsmanagementsystemen, wodurch sich ein höherer administrativer Aufwand ergibt oder im Gegenteil die Evaluation dieses Programms verhindert wird.		2013) - ECA-Rahmen für die Evaluierung/Akkreditierung gemeinsamer Programme, www.ecahe.eu/home/services/joint-programmes/single-accreditation - Zusammenarbeit zwischen Qualitätsmanagement-/Akkreditierungsstellen für die gemeinsame Evaluierung von Programmen, zum Beispiel im Fall der Föderation Wallonie-Brüssel Zusammenarbeit zwischen AEQES und CTi (Frankreich)	
(3) Zugangs-/Zulassungsbedingungen	Da die Zugangs- und Zulassungsbedingungen im Allgemeinen durch die nationale Gesetzgebung definiert werden und der Autonomie der Hochschule, die einen Studierenden zulässt, unterliegen, ist es für diesen allgemein schwierig, transparente Informationen zu erhalten oder seine bisherigen Studien vollständig geltend zu machen.	Rechtlich		Zusammentragen und Bereitstellen aktualisierter Informationen über die Zugangs-/Zulassungsbedingungen
(4) Format der Abschlussurkunde/des Prüfungszeugnisses und des Anhangs zum Prüfungszeugnis	Da das Format der Abschlussurkunde/des Prüfungszeugnisses und des Anhangs zum Prüfungszeugnis im Allgemeinen von der nationalen Gesetzgebung definiert werden, können die Hochschuleinrichtungen nicht immer eine gemeinsame Abschlussurkunde/ein gemeinsames	Rechtlich und institutionell	- Europäische Vorlage des Anhangs zum Prüfungszeugnis, http://ec.europa.eu/education/tools/diploma-supplement_en.htm - Offizielle französische Vorlage für gemeinsame Abschlüsse, siehe Rundschreiben - Von der UniGR entwickelte Vorlage für gemeinsame Abschlüsse, siehe Anhang 17 - Von der UniGR entwickelte zweisprachige Vorlage für den Anhang zum Prüfungszeugnis bei gemeinsamen Abschlüssen, siehe Anhang 17	- Gesetzliche Änderungen - Entwickeln einer einheitlichen Vorlage für das Prüfungszeugnis (und den Anhang zum Prüfungszeugnis) bei gemeinsamen Abschlüssen in der

	Prüfungszeugnis, das den Kriterien und Praktiken aller beteiligten Länder entspricht, ausstellen. Dies kann somit zu Schwierigkeiten bei der Anerkennung eines gemeinsamen Abschlusses durch die zuständigen Behörden, den Arbeitgeber usw. führen.		▪ Von der Deutsch-Französischen Hochschule entwickelte Vorlage für den Anhang zum Prüfungszeugnis mit Beschreibung der Besonderheit und des Mehrwerts gemeinsamer Programme, siehe Anhang 17	Großregion
(5) Akademischer Kalender	Da der akademische Kalender im Allgemeinen von der nationalen Gesetzgebung bzw. bei stärker ausgeprägter Autonomie von der Hochschule selbst definiert wird, kann sich die Organisation eines gemeinsamen Programms, das eine gewisse Angleichung der Lehr- und Prüfungszeiträume erfordert, als sehr schwierig erweisen.	Rechtlich	▪ Vergleichende Übersicht der akademischen Kalender, erstellt von der UniGR, http://www.uni-gr.eu/de/studieren/akademische-kalender.html	▪ Zusammentragen und Bereitstellen aktualisierter Informationen über die akademischen Kalender
(6) Struktur der Studienprogramme	Trotz der recht umfassenden Harmonisierung der Struktur des Hochschulstudiums im Rahmen des Bologna-Prozesses gibt es weiterhin große Unterschiede bei der Organisation der Studienprogramme, insbesondere aufgrund der nationalen Gesetzgebung, der akademischen Tradition und Kultur, der Hochschulautonomie, der	Rechtlich und institutionell	▪ Vergleichende Informationen, zusammengestellt von der UniGR, http://www.uni-gr.eu/de/studieren/studienstruktur.html	▪ Zusammentragen und Bereitstellen aktualisierter Informationen ▪ Sensibilisieren der Verantwortlichen innerhalb der Hochschuleinrichtungen sowie der zuständigen Behörden für die Tatsache, dass die Internationalisierung

	Freiheit der Lehre u.a. Auch wenn diese Diversität sehr positiv für die Vielfalt des Hochschulwesens in der Großregion ist, kann sie die Entwicklung eines gemeinsamen Programms erschweren.			eine gewisse regulatorische Flexibilität erfordert
(7) Sprachenregelung und sprachliche Bedingungen	Da die Sprachenregelung und die sprachlichen Bedingungen im Allgemeinen von der nationalen Gesetzgebung definiert werden, können die Hochschuleinrichtungen bei der Organisation gemeinsamer Programme nicht immer von dieser Sprachenregelung und den sprachlichen Bedingungen abweichen.	Rechtlich und institutione II	Vergleichende Informationen, zusammengestellt von der UniGR, http://www.uni-gr.eu/de/studieren/sprachkenntnisse-und-kurse.html	- Zusammentragen und Bereitstellen aktualisierter Informationen - Fördern der Mobilität der Studierenden innerhalb der Großregion im Rahmen des Programms „Erasmus+“ - Fördern der Organisation zwei- oder dreisprachiger Programme
(8) Erlernen von Fremdsprachen	Gemeinsame Programme bestehen im Allgemeinen aus mehrsprachigen Lernaktivitäten. Diese erfordern bestimmte Sprachkenntnisse, die von den Studierenden nicht immer erworben werden.	Institutione II	- Initiative der AG Hochschulwesen zur Förderung des Erlernens von Fremdsprachen, insbesondere durch die Vernetzung der Sprachlernzentren - Verpflichtung der UniGR zur Förderung des Erlernens von Fremdsprachen	- Veröffentlichen einer Projektausschreibung für das Erlernen von Fremdsprachen - Fördern von Projekten innerhalb der Großregion im Rahmen des Programms „Erasmus+“,

				insbesondere über die Leitaktion 2 „Strategische Partnerschaften“
(9) Finanzierung der gemeinsamen Programme	Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Programme erfordern im Allgemeinen, insbesondere in der Anfangsphase, einen hohen finanziellen und personellen Einsatz durch die Einrichtungen. Unter den aktuellen, nicht immer optimalen Haushaltsbedingungen ist die Förderung der Finanzierung gemeinsamer Programme durch die Behörden jedoch schwierig durchzusetzen.	Rechtlich und institutionell	▪ Programm „Erasmus+“, insbesondere die gemeinsamen Master-Studiengänge (früher „Erasmus Mundus“) und die strategischen Partnerschaften ▪ Finanzierung durch die Deutsch-Französische Hochschule für die Entwicklung und Einführung gemeinsamer Programme in Deutschland, Frankreich und Drittländern	▪ Förderung von Projekten innerhalb der Großregion im Rahmen des Programms „Erasmus+“
(10) Finanzierung der Mobilität im Rahmen gemeinsamer Programme	Gemeinsame Programme beinhalten für die Studierenden im Allgemeinen Phasen der Mobilität. Dies führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Kosten sowohl für die Einrichtungen als auch für die Studierenden.	Rechtlich und institutionell	▪ UniGR-Mobilitätsfonds, http://www.uni-gr.eu/de/leben-verkehr/unigr-mobilitaetsfonds.html ▪ von der Deutsch-Französischen Hochschule vergebene Mobilitätsstipendien	▪ Aufstocken der vorhandenen Finanzierungen ▪ Fördern der Entwicklung der öffentlichen Verkehrsinfrastrukturen in der Großregion ▪ Einführen eines gemeinsamen Studierendentickets
(11) Entwicklung und Einführung gemeinsamer Programme	Neben den finanziellen Ressourcen erfordern die Entwicklung und Einführung	Rechtlich und institutionell	▪ Europäische Projekte wie JOIMAN, www.joiman.eu ▪ Von der UniGR angebotene Unterstützung für Lehr- und Verwaltungspersonal, das für gemeinsame	

	gemeinsamer Programme im Allgemeinen umfangreiches Expertenwissen in jeder Partnereinrichtung. Dieses Expertenwissen ist in den Einrichtungen jedoch nicht immer zwingend vorhanden.	II	Programme zuständig ist, Internetlink zu Ansprechpartnern in jeder Universität	
(12) Notensysteme	Da die Notensysteme im Allgemeinen von der nationalen Gesetzgebung definiert und von den Hochschuleinrichtungen selbstständig angewendet werden, gibt es weiterhin große Unterschiede, und zwar auch bei den Methoden zur Bewertung der Studierenden. Daher kann die Einigung auf ein einheitliches System und gemeinsame Grundsätze für die Partner sehr schwierig werden.	Institutionen II	▪ Europäische Projekte wie EGRACONS, www.egracons.eu ▪ ECTS Users' guide, www.ec.europa.eu/education/tools/docs/ects-guide_en.pdf	▪ Verwenden der ECTS-Umrechnungstabelle

3.2. Analyse der wichtigsten Hindernisse und mögliche Priorisierung

Bei den Gesprächen über die Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen hat die Unterarbeitsgruppe insbesondere Folgendes betont:

- In der Tabelle sind die wichtigsten Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen und die bestehenden Initiativen zur Beseitigung dieser zusammengefasst;
- Die UniGR hat bereits zahlreiche Werkzeuge entwickelt, um diese Hindernisse zu überwinden. Diese wichtige Arbeit ist mit Unterstützung der Partner der Großregion fortzusetzen, insbesondere um eine Reihe von Informationen zu aktualisieren (Struktur der Programme, akademische Kalender, Sprachregelung, Mobilitätschancen, Notensysteme usw.).
- Allerdings wird ebenfalls deutlich, dass die meisten dieser Hindernisse im Allgemeinen rechtlicher und struktureller Natur sind. Entsprechend den jeweiligen Zuständigkeiten der Partner der Großregion können die angestrebten Maßnahmen nicht immer direkt von bestimmten Partnern ergriffen werden.
- Das Lehren und Erlernen von Fremdsprachen bleiben eine große Herausforderung, ungeachtet der zahlreichen Initiativen wie der Einrichtung des Sachverständigenausschusses für die Sprachenförderung in der UniGR, der von den Partneruniversitäten der Großregion ins Leben gerufenen Sprachenprogramme, der Vernetzung der Sprachlernzentren innerhalb der Großregion, zu denen sich die Minister der Großregion verpflichtet haben;
- Die europäischen Finanzierungsmöglichkeiten für Mobilität und internationale Zusammenarbeit (insbesondere im Rahmen des Programms „Erasmus+“) müssen von den Partnern systematischer genutzt werden, um die Ziele der Großregion weiterhin zu verfolgen;
- Die UniGR hat sich ebenfalls um die Erarbeitung einer gemeinsamen Umrechnungstabelle für sämtliche Partneruniversitäten bemüht. Allerdings musste das Vorhaben abgebrochen werden, da sich diese Aufgabe aufgrund der großen Unterschiede bei den Notensystemen und Praktiken als zu komplex erwiesen hatte.

Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Unter Betrachtung der Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen sowie der jeweiligen Zuständigkeiten jedes Partners der Großregion zeigt sich, dass die zu treffenden Maßnahmen zur Beseitigung dieser Hindernisse und zur Förderung von Doppelabschlüssen unbedingt zu priorisieren sind.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Unterarbeitsgruppe:

- die Initiativen der UniGR zur Beseitigung der Hindernisse, insbesondere die Erfassung und Aktualisierung von Vergleichsdaten zu verschiedenen Aspekten der Hochschulsysteme, zu unterstützen;
- die Nutzung der von der UniGR entwickelnden Werkzeuge, insbesondere der Vorlagen für das Prüfungszeugnis und des Anhangs zum Prüfungszeugnis bei gemeinsamen Abschlüssen, durch die Hochschuleinrichtungen zu fördern;
- die Nutzung europäischer Finanzierungen, insbesondere der durch das Programm „Erasmus+“ gebotenen Möglichkeiten, zu fördern, um den Ausbau der Doppelabschlüsse in der Großregion zu erleichtern;
- die bestehenden europäischen Initiativen zur Förderung von Doppelabschlüssen zu unterstützen;
- die Möglichkeit des Ausbaus oder der Einführung von finanziellen Anreizen für Doppelabschlüsse in der Großregion zu prüfen;
- die zuständigen Behörden auf die gesetzgeberischen Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen aufmerksam zu machen, um die Entwicklung eines geeigneten Rechtsrahmens (*enabling legal framework*) zu fördern.

4. Austausch von Best Practices

Um die Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen zu beseitigen und allgemein Doppelabschlüsse in der Großregion zu fördern, wurden in der Unterarbeitsgruppe außerdem Informationen, Best Practices usw. ausgetauscht sowie über Herausforderungen in diesem Zusammenhang gesprochen. Dieser Austausch von Best Practices konzentrierte sich auf vier Themenfelder: (1) der gesetzgeberische und/oder politische Rahmen in Bezug auf Doppelabschlüsse in den einzelnen Teilgebieten der Großregion, (2) die Entwicklung und Organisation gemeinsamer Programme durch die Hochschuleinrichtungen, (3) das Qualitätsmanagement und (4) die akademische Anerkennung ausländischer Abschlüsse, einschließlich gemeinsamer Abschlüsse. Die beiden letztgenannten Sachverhalte fungieren oft als größere Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen. Daher wollte die Unterarbeitsgruppe diese beiden besonderen Themenfelder ebenfalls ansprechen.

4.1. Doppelabschlüsse im Großherzogtum Luxemburg

In Luxemburg, wurden verschiedene strukturellen Elemente vor, die zur Förderung von Doppelabschlüssen eingeführt wurden. Es hob Folgendes hervor:

- Die Bedeutung der Entwicklung eines geeigneten Rechtsrahmens (*enabling legal framework*), der flexiblere Bestimmungen zulässt;
- Die Hochschuleinrichtungen müssen über die nötige Autonomie für die Entwicklung gemeinsamer Programme verfügen;
- Diese Autonomie macht es erforderlich, dass die Hochschulen über die Umsetzung ihrer Aufgaben mithilfe eines soliden Qualitätsmanagementsystems berichten können (*accountability*);
- Es ist nicht nötig, dass sich dieses Qualitätsmanagementsystem von dem für „nicht gemeinsame“ Abschlüsse unterscheidet, es muss jedoch die Besonderheiten (insbesondere im Bereich Verwaltung) der internationalen Dimension der gemeinsamen Programme beinhalten;
- Allgemein fordern Doppelabschlüsse von allen Beteiligten (Ministerien, Verwaltungen, Hochschulen, Lehrende, Studierende), die Wege vorgefertigter Ideen zu verlassen (*think out of the box*).

4.2. Doppelabschlüsse an der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)

Verschiedene Initiativen wurden von der DFH gestartet, insbesondere die der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der Universität Dijon, vor. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die Entwicklung, Förderung und Umsetzung integrierter deutsch-französischer Programme eines der vorrangigen Ziele der DFH darstellt. In die verschiedenen vorhandenen Programme, müssen bestimmte Faktoren berücksichtigt werden, um Doppelabschlüsse fördern:

- Die Öffnung dieser gemeinsamen Programme gegenüber Hochschulen aus Drittländern ist ein wesentliches Element, durch die ihre internationale Dimensionen ausgebaut werden konnte;
- Die unterschiedlichen fachlichen Traditionen und Kulturen (zum Beispiel die Zugangsvoraussetzungen für Lehrkräfte an Sekundarschulen) stellen im Allgemeinen ein Hindernis für die Entwicklung gemeinsamer Programme dar;
- Besonders wichtig ist es, eine spezielle Struktur zur Unterstützung derjenigen Studierenden, die in einem gemeinsamen Programm eingeschrieben sind, zu organisieren.

4.3. Doppelabschlüsse an der UniGR

UniGR hat also verschiedenen Initiativen gestartet zur Förderung von Doppelabschlüssen vor. Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Programme stellt eine Maßnahme dar, mit der die Zusammenarbeit innerhalb der UniGR ausgebaut werden kann. Vor diesem Hintergrund wurden zahlreiche Werkzeuge entwickelt, darunter Vorlagen für Kooperationsvereinbarungen, Vorlagen für gemeinsame Abschlüsse, eine Beschreibung der Hochschulsysteme, ein Vergleich der akademischen Kalender usw. Die wichtige Hindernisse und Schwierigkeiten bei der Einführung von Doppelabschlüssen hin sind insbesondere:

- die Anerkennung von gemeinsamen Abschlüssen;
- die Verwaltung;
- die unterschiedlichen akademischen Kalender;
- die mangelnden sprachlichen Vorkenntnisse der Studierenden;
- die unzureichenden finanziellen Anreize;
- die Tatsache, dass gemeinsame Programme im Allgemeinen einem sehr begrenzten Studierendenkreis vorbehalten sind;
- die mangelnde Harmonisierung des Anhangs zum Prüfungszeugnis.

4.4. Doppelabschlüsse an der Universität Lüttich (ULg)

Die gemeinsamen Programme/Abschlüsse haben verschiedene Vorteile sowohl für die Studierenden als auch für die Hochschule. Für den Studierenden besteht der Vorteil darin, dass ein gemeinsamer Abschluss im Allgemeinen aufgrund der erworbenen Kompetenzen einen höheren Stellenwert auf dem Arbeitsmarkt als etwa ein Erasmus-Auslandsaufenthalt hat. Für die Hochschule kommt es zu einem Ausbau der Zusammenarbeit sowie zu neuen Kooperationen, insbesondere wenn sich die Profile bei den einzelnen Partnern ergänzen.

An der ULg werden der *bottom-up*-Ansatz (Initiative durch Lehrende, Forscher, Dekan usw.) sowie der *top-down*-Ansatz (institutionelle Initiative) komplementär genutzt. Auf diese Weise kann die Kohärenz der Initiativen sichergestellt werden. Gegenwärtig bietet die ULg ca. 40 gemeinsame Programme (ohne Promotionsprogramme) an, wobei die personelle Ausstattung der Verwaltung jedoch recht begrenzt ist. Abschließend wird es darauf hin, dass der neue Rechtsrahmen der Föderation Wallonie-Brüssel Doppelabschlüsse durch eine höhere Flexibilität der Hochschulen erleichtern wird.

4.5. Doppelabschlüsse im Saarland

- a) In Deutschland haben die Länder die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz für den Bereich Bildung. Dies bedeutet, dass jedes Bundesland eigene Gesetze und Regelungen für die Schulbildung und das Hochschulsystem erlässt. Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) ist ein gemeinschaftliches politisches Organ, das die Bildungs- und Kultuspolitik der Länder koordiniert, um so für vergleichbare Lebensverhältnisse innerhalb Deutschlands Sorge zu tragen. Sie hat keine Rechtssetzungsbefugnis, d.h. ihre Entscheidungen sind keine Rechtssätze. Sie müssen deshalb erst von dem jeweiligen Bundesland in landesrechtliche Rechtsvorschriften umgesetzt werden.

Nach Universitätsgesetz § 61, Absatz 5 und 6 (http://www.saarland.de/dokumente/thema_justiz/221-1.pdf) und Fachhochschulgesetz § 59, Absatz 2 sowie § 60 (http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/FHSchulG_SL_1999_rahmen.htm) haben die saarländischen Hochschulen das Recht, „ aufgrund einer Vereinbarung mit einer ausländischen

Hochschule für den berufsqualifizierenden Abschluss eines Studiums andere als die in Absatz 1 ⁴ genannten Grade zu verleihen.“ Außerdem können die Hochschulen „das Recht zur Verleihung von Graden für Abschlüsse in Studiengängen, die aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bestehen oder eingerichtet werden, auf andere Hochschulen übertragen.“

- b) Das deutsche Akkreditierungssystem ist dezentral organisiert und dadurch gekennzeichnet, dass die Akkreditierung von Studiengängen bzw. von hochschulinternen Qualitätssicherungssystemen durch Akkreditierungsagenturen erfolgt.

Der Akkreditierungsrat als zentrales Beschlussgremium definiert auf der Basis der „ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ die Anforderungen an die Verfahren zur Akkreditierung von Studiengängen, von hochschulinternen Qualitätssicherungssystemen und von Akkreditierungsagenturen.

Die rechtliche Grundlage des Akkreditierungssystems bildet das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ sowie die zwischen Stiftung und Agenturen abzuschließenden Vereinbarungen, in denen die Rechte und Pflichten der Partner im Akkreditierungssystem festgelegt sind. Im Rahmen der Verträge verpflichten sich die Agenturen die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten „Ländergemeinsame Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz“ zu berücksichtigen.

Es gibt zwei Arten der Akkreditierung:

1. Programmakkreditierung (seit 1998): Akkreditierung von Studiengängen
2. Systemakkreditierung (seit 2008): Akkreditierung von hochschulinternen Qualitätssicherungssystemen
(Die Universität des Saarlandes ist bundesweit eine der ersten systemakkreditierten Hochschulen Deutschlands.)

Derzeit wird an einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen in- und ausländischen Akkreditierungsagenturen gearbeitet.

- c) Bei der Anerkennung ausländischer akademischer Grade findet das jeweils im Bundesland geltende Gesetz Anwendung. Im Saarland dürfen ausländische Grade und Titel nach § 63 des Universitätsgesetzes (http://www.saarland.de/dokumente/thema_justiz/221-1.pdf) genehmigungsfrei in der jeweils verliehenen Form mit Herkunftsbezeichnung geführt werden. Der Inhaber bzw. die Inhaberin des Grades muss in eigener Verantwortung entscheiden, ob die Voraussetzungen des § 63 Universitätsgesetz erfüllt sind. Für EU-Staaten und vergleichbare Herkunftsländer gibt es besondere Regelungen. (zu den einschlägigen Vorschriften und Hinweisen siehe <http://www.saarland.de/71276.htm>).
- Unterarbeitsgruppe

4.6. Qualitätsmanagement im Hochschulwesen der Föderation Wallonie-Brüssel

Madame Duykaerts stellte die wichtigsten Eigenschaften des externen Qualitätsmanagementsystems des Hochschulwesens der Föderation Wallonie-Brüssel und seiner Umsetzung vor. Bei dieser

⁴ (1) Aufgrund der Hochschulprüfung, mit der ein berufsqualifizierender Abschluss erworben wird, verleiht die Universität einen Diplom-, Magister-, Bachelor-/Bakkalaureus- oder Mastergrad mit Angabe der Fachrichtung.

Präsentation und der anschließenden Diskussion wurden insbesondere die folgenden Sachverhalte hervorgehoben:

- Das externe Qualitätsmanagementsystem fußt auf einem formativen Evaluationsansatz der Studienprogramme (1. und 2. Zyklus), die von den durch das Ministerium der FWB getragenen oder subventionierten Hochschulen organisiert werden. Die Ergebnisse der Evaluation haben somit keine formalen Auswirkungen auf die Finanzierung oder Akkreditierung der Hochschulen oder der Studienprogramme der Föderation Wallonie-Brüssel. Die Agence pour l'évaluation de la qualité de l'enseignement supérieur (AEQES, Stelle zur Evaluation der Qualität im Hochschulwesen) führt keine Benotung oder ein Ranking der Hochschulen durch.
- Die AEQES hat bereits mit ausländischen Qualitätsmanagementstellen bei der Evaluation bestimmter Programme zusammengearbeitet. So führte die AEQES bei der Bewertung der Studienprogramme Ingenieur und Bioingenieur eine gemeinsame Evaluation mit der Commission des Titres d'Ingénieur (CTi) in Frankreich durch. Bei der Evaluation der Studienprogramme im Bereich Musik arbeitet die AEQES mit der Association européenne des conservatoires zusammen. Diese Kooperationen haben unter anderem gezeigt, dass die Evaluations- und Akkreditierungsansätze in einem gewissen Maß miteinander vereinbar sind, auch wenn mit ihnen nicht exakt die gleichen Ziele verfolgt werden.⁵
- In der neuen Version des 2012 verabschiedeten Evaluationsschemas ([http://aeqes.be/documents/20130808 référentiel AEQES.pdf](http://aeqes.be/documents/20130808_référentiel_AEQES.pdf)) wurden spezielle Kriterien für Doppelabschlüsse hinzugefügt, damit der gemeinsame Charakter dieser Programme ebenfalls evaluiert wird. Allerdings wurden bis heute keine gemeinsamen Programme, an denen Partnerhochschulen außerhalb der Föderation Wallonie-Brüssel beteiligt sind, von der AEQES evaluiert.⁶

4.7. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Großherzogtum Luxemburg

Frau Colbert stellte die Grundzüge der Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Luxemburg vor. Bei dieser Präsentation und der anschließenden Diskussion wurden die folgenden Sachverhalte hervorgehoben:

- Bei den Verfahren und Abläufen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Luxemburg ist zwischen der Eintragung in das Hochschuldiplom- und Titelregister und der Anerkennung der Abschlüsse zu unterscheiden. Die Eintragung berechtigt zum öffentlichen Tragen eines Hochschultitels und bestätigt die Dauer des Studiums und den Wert des Abschlusses, während die Anerkennung Voraussetzung für den Zugang zu bestimmten Ämtern und bestimmten reglementierten Berufen ist.
- Das Ministerium für Hochschulwesen und Forschung ist für die Umsetzung dieser Verfahren zuständig. Jedem Antragsteller steht zudem die Möglichkeit der Anfechtung oder Beschwerde im Verwaltungsverfahren, über den Bürgerbeauftragten oder vor dem Verwaltungsgerichtshof offen.
- Zu den wichtigsten Kriterien, die vor der Eintragung in das Register geprüft werden, zählen die Dauer des Studiums und die Anerkennung/Genehmigung/Akkreditierung der Hochschule und/oder des Programms.
- In den letzten Jahren kam es zu einem deutlichen Anstieg der Anträge auf Eintragung in das Register.
- Der Ausstellungsort des ausländischen Abschlusses bleibt weiterhin ein wichtiges Kriterium bei der Prüfung. Dieses Kriterium kann im Fall eines gemeinsamen Abschlusses somit ein

⁵ Für weitere Informationen, siehe S.13:

http://www.eua.be/Libraries/Publications_homepage_list/EUA_EQAF_Publication_web.sflb.ashx

⁶ An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass nach der Präsentation von Frau Duykaerts ein erstes gemeinsames Programm, das von zwei Hochschulen der Föderation Wallonie-Brüssel organisiert wird, evaluiert wurde. Für weitere Informationen, siehe: <http://www.aeqes.be/documents/20140623RFSHECHHEPL.pdf>.

Hindernis darstellen, da es mitunter mehrere Ausstellungsorte oder auch überhaupt keinen Ausstellungsort gibt.

4.8. Doppelabschlüsse in der Region Lothringen

Herr Mayer stellte die Grundzüge des französischen gesetzgeberischen Rahmens für gemeinsame Programme/Abschlüsse und des Qualitätsmanagements vor. Bei dieser Präsentation und der anschließenden Diskussion wurden die folgenden Sachverhalte hervorgehoben:

- Der gesetzgeberische Rahmen für Doppelabschlüsse ist im Allgemeinen sehr strikt, wodurch die Organisation und Ausstellung gemeinsamer Abschlüsse mitunter erschwert wird. Diese Schwierigkeiten betreffen insbesondere das Format der Abschlussurkunde/des Prüfungszeugnisses.
- Allerdings beinhaltet der Rechtsrahmen sämtliche Möglichkeiten von Doppelabschlüssen (ein gemeinsamer Abschluss, Doppelabschluss, mehrere Abschlüsse usw.). Um das mögliche Hindernis der Ausstellung der französischen Abschlussurkunde/des französischen Prüfungszeugnisses zu umgehen, ist in diesen Bestimmungen zudem vorgesehen, dass ein Dokument (in einem freieren Format), in dem der Doppelabschluss angegeben wird, ausgestellt und der französischen Abschlussurkunde beigelegt wird.
- Der Rechtsrahmen sieht ebenfalls Vorlagen für gemeinsame Abschlüsse vor, an die sich die französischen Hochschulen (und deren Partner) halten müssen.
- Das externe Qualitätsmanagementsystem im Bereich Hochschulwesen und Forschung wird gegenwärtig überprüft. Betont werden soll an dieser Stelle jedoch, dass als Evaluationskriterien insbesondere die Struktur des Studiums, die Zusammensetzung des Lehrkörpers, die Erwartungen an das Studium, seine Eignung im Hinblick auf die lokalen und/oder regionalen, nationalen sozioökonomischen Gegebenheiten infrage kommen.

Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Zur Förderung von Doppelabschlüssen ist unbedingt ein Austausch über die aktuellen Verfahren und Abläufe bei der Entwicklung und Einführung gemeinsamer Programme durch die Hochschulen sowie beim Qualitätsmanagement dieser Programme und der Anerkennung der gemeinsamen Abschlüsse nötig.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Unterarbeitsgruppe:

- Den Austausch der Best Practices innerhalb der Großregion mit Unterstützung der AG Hochschulwesen fortzusetzen;
- Parallel dazu in jedem Teilgebiet der Großregion einen beständigen Dialog zwischen den einzelnen an der Entwicklung von Doppelabschlüssen Beteiligten, insbesondere den regionalen, zentralen oder föderalen Behörden, Hochschuleinrichtungen, Qualitätsmanagement- oder Akkreditierungsstellen, zuständigen Behörden für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, zu fördern.

5. Schlussbemerkungen und Empfehlungen

Allgemein empfiehlt die Unterarbeitsgruppe die Fortsetzung der Arbeiten zur Einführung von Doppelabschlüssen unter Einbeziehung aller Beteiligten. Konkret möchte die Unterarbeitsgruppe folgende Empfehlungen aussprechen:

An alle Behörden der Großregion, einschließlich der AG Hochschulwesen:

- Die zuständigen Behörden auf die gesetzgeberischen Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen aufmerksam zu machen, um die Entwicklung eines geeigneten Rechtsrahmens (*enabling legal framework*) fördern;
- Den Austausch der Best Practices innerhalb der Großregion mit Unterstützung der AG Hochschulwesen fortsetzen;
- In jedem Teilgebiet der Großregion einen beständigen Dialog zwischen den einzelnen an der Entwicklung von Doppelabschlüssen Beteiligten, insbesondere den regionalen, zentralen oder föderalen Behörden, Hochschuleinrichtungen, Qualitätsmanagement- oder Akkreditierungsstellen, zuständigen Behörden für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, fördern.

An alle Behörden der Großregion und der UniGR:

- Die Universität der Großregion beim Zusammenstellen von Informationen über das Angebot an gemeinsamen Programmen unterstützen;
- Auf der Grundlage der Initiative der Universität der Großregion die Erstellung einer ausführlicheren Datenbank mit dem Angebot an gemeinsamen Programmen unter Einschluss der von anderen Hochschuleinrichtungen organisierten Programme in Betracht ziehen;
- Die Informationsblätter zur Bereitstellung weiterer Inhalte auf der Website der Universität der Großregion verwenden;
- Die Initiativen der Universität der Großregion zur Beseitigung der Hindernisse, insbesondere die Erfassung und Aktualisierung von Vergleichsdaten zu verschiedenen Aspekten der Hochschulsysteme, unterstützen.

An alle Behörden der Großregion, der UniGR und der Hochschuleinrichtungen der Großregion:

- Die Verbreitung der bestehenden Initiativen zur Beseitigung der Hindernisse bei der Einführung von Doppelabschlüssen fördern;
- Die Nutzung europäischer Finanzierungen, insbesondere der durch das Programm „Erasmus+“ gebotenen Möglichkeiten, fördern, um den Ausbau der Doppelabschlüsse in der Großregion zu erleichtern;
- Die Möglichkeit des Ausbaus oder der Einführung von finanziellen Anreizen für Doppelabschlüsse in der Großregion prüfen;
- Die bestehenden europäischen Initiativen zur Förderung von Doppelabschlüssen unterstützen.

Anhänge

Anhang 1	Liste des Angebots an gemeinsamen Programmen in der Großregion
Anhang 2	Zusammenfassendes Informationsblatt, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
Anhang 3	Zusammenfassendes Informationsblatt, Föderation Wallonie-Brüssel
Anhang 4	Zusammenfassendes Informationsblatt, Großherzogtum Luxemburg
Anhang 5	Zusammenfassendes Informationsblatt, Lothringen/Universität Lothringen
Anhang 6	Zusammenfassendes Informationsblatt, Rheinland-Pfalz/Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Anhang 7	Zusammenfassendes Informationsblatt, Saarland
Anhang 8	Präsentation „Brief introduction to joint programmes/degrees in the Greater Region and in the EHEA“, Kevin Guillaume
Anhang 9	Präsentation „Enseignement supérieur Grande Région – diplôme conjoints [Das Hochschulwesen in der Großregion – Doppelabschlüsse]“, Germain Dondelinger
Anhang 10	Präsentation „Workgroup Double Degrees“, Tanja Herrmann
Anhang 11	Präsentation „Joint and Double Degree Programmes within the University of the Greater Region – UniGR“, Kristina Hondrila
Anhang 12	Präsentation „Joint Degrees at the University of Liège Strategy and implementation“, Catherine Dassis
Anhang 13	Präsentation „Preliminary results of the survey on joint programmes/degrees in the Greater Region“, Kevin Guillaume
Anhang 14	Präsentation „Agence pour l’Evaluation de la Qualité de l’Enseignement Supérieur [Stelle zur Evaluation der Qualität im Hochschulwesen]“, Caty Duykaerts
Anhang 15	Präsentation „Recognition procedure of foreign higher education diplomas“, Cheryl Colbert
Anhang 16	Präsentation „Co-diplômation : réglementation en France – Le cadre légal relatif à la co-diplômation et le système de gestion de la qualité [Doppelabschlüsse: gesetzliche Regelungen in Frankreich – Der Rechtsrahmen für Doppelabschlüsse und das Qualitätsmanagementsystem]“, André Mayer

Annexe 1 Liste de l'offre de programmes conjoints en Grande Région

Cursus transfrontaliers entre les universités partenaires de l'UniGR (par domaine)

Sciences humaines et Arts

Licence (1^{er} cycle)

- Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation
Études franco-allemandes parcours Communication et coopération transfrontalières
[Lorraine \(Metz\)](http://www.efa-cect.univ-metz.fr/)HYPERLINK "http://www.efa-cect.univ-metz.fr/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Lorraine \(Metz\), Saarbrücken](http://www.uni-saarland.de/campus/studium/studienangebot/az/dfs-ba.html)HYPERLINK "http://www.uni-saarland.de/campus/studium/studienangebot/az/dfs-ba.html" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Saarbrücken](#)
- Bachelor en Cultures Européennes - Philosophie (académique)
[Luxembourg](#)HYPERLINK "http://wwwde.uni.lu/studiengaenge/flshase/bachelor_en_cultures_europeennes_philosophie_academique" \t "_blank"
[Luxembourg](#), Lorraine (Metz)
- Bilinguales Lehramtsstudium Geographie / Geschichte
Mention géographie / histoire parcours franco-allemand
Lorraine (Metz), [Saarbrücken \(Lehramt\)](#)HYPERLINK "http://www.uni-saarland.de/fak3/bili/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Saarbrücken \(Lehramt\)](#)

Master (2^{ème} cycle)

- Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation
Langues et cultures étrangères spécialité Études franco-allemandes: communication et coopération transfrontalières
[Luxembourg](#)HYPERLINK "http://wwwde.uni.lu/formations/flshase/master_en_etudes_franco_allemandes_communication_et_cooperation_transfrontalieres_professionnel" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Luxembourg](#), [Lorraine \(Metz\)](http://www.efa-cect.univ-metz.fr/)HYPERLINK "http://www.efa-cect.univ-metz.fr/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Lorraine \(Metz\)](#), Saarbrücken
- [Literatur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums](#)HYPERLINK "http://www.uni-gr.eu/de/studieren/grenzueberschreitende-studiengaenge/trinationaler-master-germanistik.html"
[Literatur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums](#)
Langues et cultures étrangères spécialité Études germaniques
[Luxembourg](#)HYPERLINK "http://wwwde.uni.lu/formations/flshase/trinationaler_master_in_literatur_kultur_und_sprachgeschichte_des_deutschsprachigen_raums/%28language%29/fre-FR" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Luxembourg](#), Lorraine (Metz), [Saarbrücken](#)HYPERLINK "http://www.uni-saarland.de/master/studienangebot/internat/literatur-kultur-sprache/info.html" \t "_blank"
[Saarbrücken](#)
- [Erasmus Mundus Master in Language and Communication Technologies](#)HYPERLINK "http://www.lct-master.org/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window"
[Erasmus Mundus Master in Language and Communication Technologies](#)
[Lorraine \(Nancy\)](#)HYPERLINK "http://talcl.loria.fr/-European-Masters-Program-in-.html" \t "_blank"
[Lorraine \(Nancy\)](#), [Saarbrücken](#)HYPERLINK "http://www.lct-master.org/" \t "_blank"
[Saarbrücken](#) et sept autres universités européennes et internationales

Sciences sociales, Commerce et Droit

Licence (1^{er} cycle)

- Double licence de droit

Droit parcours droit privé franco-allemand

[Centre juridique Franco-Allemand der Universität des Saarlandes](http://www.cjfa.eu/das-cjfa/studiengange/) HYPERLINK
"http://www.cjfa.eu/das-cjfa/studiengange/" \t "_blank" [Centre juridique Franco-Allemand der Universität des Saarlandes](http://www.cjfa.eu/das-cjfa/studiengange/) en coopération avec l'[Université de Lorraine](http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/) HYPERLINK
"http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/" \t "_blank" [Université de Lorraine](http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/)

Master (2^{ème} cycle)

- Öffentliches Recht und Privatrecht
Droit privé spécialité droit des affaires transfrontalières
[Lorraine \(Metz\)](http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/) HYPERLINK "http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/" \t
"_blank" [Lorraine \(Metz\)](http://www.univ-metz.fr/ufr/dea/formation/parcoursfa/), Trier

Sciences, Mathématiques et Informatique

Licence (1^{er} cycle)

- Physik
Physique
[Luxembourg](http://wwwfr.uni.lu/formations/fstc/bachelor_en_sciences_et_ingenierie_physique_academique) HYPERLINK
"http://wwwfr.uni.lu/formations/fstc/bachelor_en_sciences_et_ingenierie_physique_academique" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [Luxembourg, Lorraine \(Nancy\)](http://wwwfr.uni.lu/formations/fstc/bachelor_en_sciences_et_ingenierie_physique_academique) HYPERLINK "http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique" \t
"_blank" \o "Opens external link in new window" [Lorraine \(Nancy\)](http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique), [Saarbrücken](http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique) HYPERLINK
"http://ci.physik.uni-saarland.de/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [Saarbrücken](http://ci.physik.uni-saarland.de/)
- Bilinguales Lehramtsstudium Geographie
Mention géographie parcours franco-allemand
Lorraine (Metz), [Saarbrücken \(Lehramt\)](http://www.uni-saarland.de/fak3/bili/Startseite_Deutsch.htm) HYPERLINK "http://www.uni-saarland.de/fak3/bili/Startseite_Deutsch.htm" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [Saarbrücken \(Lehramt\)](http://www.uni-saarland.de/fak3/bili/Startseite_Deutsch.htm)

Master (2^{ème} cycle)

- Physik
Physique
[Lorraine \(Nancy\)](http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique) HYPERLINK "http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique" \t
"_blank" \o "Opens external link in new window" [Lorraine \(Nancy\)](http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique), [Saarbrücken](http://www.uhp-nancy.fr/international/etudier_a_l_etranger/cursus_integre_saar_lor_lux_en_physique) HYPERLINK
"http://ci.physik.uni-saarland.de/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [Saarbrücken](http://ci.physik.uni-saarland.de/), [Luxembourg](http://wwwde.uni.lu/formations/fstc/master_in_condensed_matter_physics_academique) HYPERLINK
"http://wwwde.uni.lu/formations/fstc/master_in_condensed_matter_physics_academique" \t
"_blank" [Luxembourg](http://wwwde.uni.lu/formations/fstc/master_in_condensed_matter_physics_academique)
- Développement durable : Energie et environnement
[Liège](http://www.ulg.ac.be/cms/c_2470215/nouveau-double-diplome-ulg-ul) HYPERLINK "http://www.ulg.ac.be/cms/c_2470215/nouveau-double-diplome-ulg-ul" \t
"_blank" [Liège](http://www.ulg.ac.be/cms/c_2470215/nouveau-double-diplome-ulg-ul), [Luxembourg](http://wwwde.uni.lu/formations/fstc/master_en_developpement_durable_professionnel) HYPERLINK
"http://wwwfr.uni.lu/formations/fstc/master_en_developpement_durable_professionnel" \t
"_blank" \o "Opens external link in new window" [Luxembourg](http://wwwde.uni.lu/formations/fstc/master_en_developpement_durable_professionnel)

Ingénierie, Fabrication et Construction

Licence (1^{er} cycle)

- Europäisches Baumanagement

Génie civil et Management en Europe

[Luxembourg](#) HYPERLINK

"http://wwwfr.uni.lu/formations/fstc/bachelor_en_ingenierie_europaeisches_baumanagement" \t "_blank" [Luxembourg, Lorraine \(Metz\)](#) HYPERLINK "http://isfates-dfhi.eu/index.php?mid=30&muid=10&muuid=40" \t "_blank" [Lorraine \(Metz\)](#), HTW de la Sarre

- EEIGM: École Européenne d'Ingénieurs en Génie des Matériaux

[Saarbrücken](#) HYPERLINK

"http://www.uni-saarland.de/de/campus/studium/studienangebot/az/eeigm-ba.html" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [Saarbrücken, Lorraine \(Nancy\)](#) HYPERLINK "http://www.eeigm.univ-lorraine.fr/formations/ingenieur-eeigm" \t "_blank" [Lorraine \(Nancy\)](#)

Master (2^{ème} cycle)

- [AMASE: Erasmus Mundus Master in Advanced Material Science and Engineering](#) HYPERLINK "http://www.amase-master.net/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [AMASE: Erasmus Mundus Master in Advanced Material Science and Engineering](#) Saarbrücken, Lorraine (Nancy) et d'autres universités européennes
- [EMERALD: Erasmus Mundus Master in Georesources Engineering](#) HYPERLINK "http://www.emerald.ulg.ac.be/" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [EMERALD: Erasmus Mundus Master in Georesources Engineering](#) Liège, Lorraine (Nancy) et d'autres universités européennes
- EEIGM: École Européenne d'Ingénieurs en Génie des Matériaux (Master, konsekutiv) [Saarbrücken](#) HYPERLINK "http://www.uni-saarland.de/index.php?id=28874" \t "_blank" [Saarbrücken, Lorraine \(Nancy\)](#) HYPERLINK "http://www.eeigm.univ-lorraine.fr/formations/ingenieur-eeigm" \t "_blank" [Lorraine \(Nancy\)](#)

Autres cursus transfrontaliers dans la Grande Région

Diplôme

- Maschinenbau
Mechanical & Process Engineering
Génie mécanique
[Kaiserslautern](#) HYPERLINK "http://www.mv.uni-kl.de/en/study-information/structure-of-study-courses/deutsch-franzoesisch/studium/allgemeine-informationen/dfdp-m/" \t "_blank" \o "Ouvre un lien externe dans une nouvelle fenêtre" [Kaiserslautern](#), ENIM Metz

[ISFATES](#) HYPERLINK "http://www.isfates.com/index.php?mid=99998&muid=0&muuid=0" \t "_blank" \o "Opens external link in new window" [ISFATES](#) (Institut Supérieur Franco-Allemand de Techniques, d'Economie et de Science) de l'Université de Lorraine (Metz) et de Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) de la Sarre: une offre de formation franco-allemande avec diplôme conjoint au niveau Licence et Master dans les filières suivantes : sciences de gestion, logistique, informatique, génie mécanique, génie civil, génie électrique.

Annexe 2 Fiche d'informations synthétique, Communauté germanophone de Belgique

(1) Cadre légal relatif à la co-diplômation

Base légale : Dekret vom 27. Juni 2005 zur Schaffung einer autonomen Hochschule.

Art. 1.3.21 du décret ouvre à l'Haute Ecole la possibilité de coopérer en matière de formation initiale en alternance (duale Erstausbildung = bachelier en alternance ; partie de la formation dans l'HE partie en entreprises. En théorie, ça ouvre la possibilité d'une coopération avec une autre Haute Ecole étrangère pour une co-diplômation. De facto, nous avons une co-diplômation entre de systèmes d'enseignement (académique et en alternance [Hochschul- und Meisterausbildung]).

Une coopération dans d'autres cas de la formation initiale n'est pas prévue dans les textes.

En matière de formation complémentaires (CAS, DAS et MAS), il y a des coopérations avec l'Haute Ecole pédagogique de Zurich (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich - SUI) pour le contenu en matière de pédagogie spéciale. Dans ce matière, l'HE autonome dans la Cté germ. (AHS) coopère avec le centre de formation continue pédagogique de Luxembourg (SCRIPT – Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation Pédagogique et Technologiques) qui accepte la certification de l'AHS et soutient ce CAS financièrement.

En matière de la formation continue pédagogique, il y a pour le moment des entretiens au niveau de la Grande Région (sous-groupe de travail du groupe de travail enseignement et éducation de la GR) concernant des formations continue pédagogique communes.

(2) Système de gestion de la qualité

Base légale : Dekret vom 27. Juni 2005 zur Schaffung einer autonomen Hochschule.

TITRE IV. - CONTRÔLE DE QUALITE

Article 4.1. - Modalités du contrôle de qualité

La haute école se soumet à des **contrôles de qualité internes et externes** :

1° la haute école veille constamment et de manière responsable à la qualité de ses activités de formation et de recherche en développant e.a. dans le cadre du management une propre culture d'entreprise;

2° la haute école **implique des étudiants et des spécialistes externes issus du monde professionnel dans le processus du contrôle de qualité interne et externe**;

3° en se référant aux exigences européennes, la haute école **évalue régulièrement, au moins tous les cinq ans**, la qualité de ses activités de formation, de recherche et de formation continue, et ce dans la mesure du possible **en collaboration avec d'autres écoles supérieures, universités ou établissements tiers belges ou étrangers**. Elle vérifie dans quelle mesure sa structure, ses méthodes et les résultats de ses activités de formation, de recherche et de formation continue rencontrent les objectifs du projet de formation, se consulte avec les employeurs des anciens étudiants et soumet des propositions en vue de l'évolution ultérieure de la haute école. Les résultats et propositions découlant de cette évaluation sont consignés et publiés dans un rapport;

4° la haute école tient compte des résultats de l'évaluation dans le cadre de sa politique de formation.

Article 4.2. - Surveillance du contrôle de qualité

Le Gouvernement contrôle la qualité de la haute école. A cette fin :

1° il surveille régulièrement le fonctionnement du contrôle de qualité interne et externe effectué par la haute école;

2° il veille à ce que la haute école applique les résultats de l'évaluation de qualité dans le cadre de sa politique de formation;

3° la haute école rend compte, dans son rapport annuel, de ses contrôles de qualité et des mesures prises par elle pour appliquer les résultats obtenus et les propositions élaborées dans le cadre de son évaluation interne et externe;

4° il peut, sans préjudice des libertés idéologique, scientifique, pédagogique et artistique, faire procéder régulièrement à un examen comparatif de la qualité des activités de formation dans des cycles d'études ou domaines de formation qu'il détermine. Le Gouvernement institue à cet effet une commission d'experts indépendants qui consigne ses résultats de recherche dans un rapport rendu public.

Si, de l'avis du Gouvernement, les résultats du contrôle de qualité réalisé par cette commission externe laissent entrevoir que la qualité des activités de formation, de recherche et de formation continue menées dans la haute école est insuffisante, le conseil d'administration propose à la haute école, dans les six mois suivant réception de l'avis du Gouvernement, un plan comprenant les mesures à prendre par ladite école pour pallier les manquements constatés.

Ensuite, le conseil d'administration de la haute école informe chaque année le Gouvernement, par le biais d'un rapport détaillé, de l'exécution de ce plan et des effets suscités par les mesures prises. Au terme d'une période de quatre ans la commission externe procède à une nouvelle évaluation externe de la qualité des différentes activités de formation, de recherche et de formation continue. Les résultats sont consignés dans un rapport rendu public. Si la commission conclut que la qualité est toujours insuffisante, le Gouvernement peut récupérer les moyens financiers conformément à l'article 7.10, § 2.

Contrôle de qualité externe : AEQES (= Communauté française)

(3) Procédures et pratiques de reconnaissance

Veuillez présenter brièvement les procédures et pratiques de reconnaissance académique des diplômes étrangers, en particulier les autorités compétentes, les effets de la reconnaissance académique (décision, avis), les possibles dispositions spécifiques pour la reconnaissance des diplômes conjoints et tout autre élément que vous jugez pertinent. Des liens web peuvent être ajoutés afin d'obtenir de plus amples informations.

Equivalence complète (du contenu) :

Le service d'équivalence de la DG émet des décisions sur avis de NARIC Vlaanderen (service d'équivalence de Flandres). Contrôle de durée/workload (points d'études/ECTS), contrôle d'accès à l'enseignement supérieur, contrôle de contenu des cours/modules, ...

Equivalence de niveau:

Le service d'équivalence de la DG émet des décisions sur avis d'experts. Contrôle durée/workload et d'accès à l'enseignement supérieur.

Autorité compétente :

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

NARIC Deutschsprachige Gemeinschaft

Jörg Vomberg

Gospertstraße 1

4700 Eupen

Tél.: +32 (0) 87 59 63 00

Annexe 3 Fiche d'informations synthétique, Fédération Wallonie-Bruxelles

(1) Cadre légal relatif à la co-diplômation

Base légale : décret du 7 novembre 2013 définissant le paysage de l'enseignement supérieur et l'organisation académiques des études (http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf) HYPERLINK
"http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf" http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf)

Le décret dit « Paysage » définit de nouvelles dispositions légales visant à réduire au maximum les obstacles légaux, systémiques et structurels à la co-diplômation entre établissements d'enseignement de la Fédération Wallonie-Bruxelles (FWB) mais également avec des partenaires hors-FWB.

La co-diplômation y est définie comme « une forme particulière de coorganisation d'études conjointes pour lesquelles tous les partenaires [en FWB] qui codiplômement y sont habilités ou cohabilités pour ces études, dont les activités d'apprentissage sont organisées, gérées et dispensées conjointement et dont la réussite est sanctionnée collégalement et conduit à la délivrance d'un diplôme unique ou de diplômes émis selon les législations propres à chaque partenaire ». Il est important de souligner que le caractère conjoint ne se situe donc pas seulement au niveau de l'organisation et la gestion conjointe du programme mais également dans l'évaluation et la sanction de ces études conjointes. Par ailleurs, le cadre réglementaire indique spécifiquement que la co-diplômation peut mener tant à la délivrance d'un diplôme conjoint unique qu'à la délivrance de plusieurs diplômes – cela reflétant donc la diversité de la co-diplômation telle qu'elle existe actuellement. Le décret distingue également de manière explicite les différents degrés de coopération, entre établissements d'enseignement supérieur, la co-diplômation étant la forme la plus aboutie de coopération interinstitutionnelle.

De manière générale, la co-diplômation constitue une exception générale à l'application des principales dispositions réglementaires relatives à l'organisation des programmes d'enseignement supérieur. Ainsi :

- En termes des activités d'apprentissage organisées par l'établissement de la FWB, celles-ci doivent compter pour au moins 15% des activités qui composent l'entièreté du programme – cela afin d'empêcher toute co-diplômation « de convenance ». Cependant, cette disposition ne s'applique pas aux études codiplômantes organisées dans le cadre de programmes particuliers définis par l'Union européenne (par exemple, Erasmus Mundus) ;
- En termes de gestion administrative d'un programme conjoint, il est prévu qu'auprès des établissements partenaires en FWB qui participent à ce programme conjoint, un établissement dit « référent » en FWB soit désigné. Cet établissement est chargé de la centralisation de la gestion administrative et académique du programme et des étudiants, en particulier l'inscription des étudiants.
- En termes de montant des droits d'inscription, la disposition relative à l'harmonisation des droits demandés aux étudiants ressortissants d'un pays tiers (hors UE et pays moins avancés au sein de l'ONU) ne s'applique pas aux études codiplômantes organisées dans le cadre de programmes particuliers définis par l'Union européenne (par exemple, Erasmus Mundus) ;
- En termes d'accès aux études, une dérogation peut aux dispositions générales peut être accordée par le Gouvernement, sur demande motivée ;
- En termes des crédits effectivement suivis par un étudiant en vue de sa diplômation, la disposition selon laquelle un étudiant doit effectivement avoir suivi 30 crédits au moins pour se voir délivrer un grade de la FWB ne s'applique pas aux études codiplômantes organisées dans le cadre de programmes particuliers définis par l'Union européenne (par exemple, Erasmus Mundus) ;

- En termes de délivrance du diplôme, le décret promeut autant que possible la délivrance d'un diplôme conjoint unique (obligatoire dans le cas d'une codiplômation entre établissements de la FWB) mais permet la délivrance de diplômes multiples ;
- En termes de langue d'enseignement, les activités d'apprentissage organisées dans le cadre d'un programme conjoint (avec au moins un partenaire hors-FWB) peuvent être dispensées et évaluées dans une langue autre que le français.

(2) Système de gestion de la qualité

Base légale :

- Décret du 7 novembre 2013 définissant le paysage de l'enseignement supérieur et l'organisation académiques des études (http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf) HYPERLINK
["http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf"](http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf)
http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf
- Décret du 22 février 2008 portant diverses mesures relatives à l'organisation et au fonctionnement de l'Agence pour l'évaluation de la qualité de l'enseignement supérieur organisé ou subventionné par la Communauté française (http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/32917_005.pdf) HYPERLINK
["http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/32917_005.pdf"](http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/32917_005.pdf)
http://www.galilex.cfwb.be/document/pdf/32917_005.pdf

Créée en novembre 2002, l'AEQES est une agence de service public, indépendante, membre de plein droit du réseau européen ENQA et incluse au Registre européen EQAR, qui développe une approche formative de l'évaluation de la qualité. Travaillant dans un contexte où les habilitations sont accordées *ex ante* par le Gouvernement, les résultats des évaluations n'ont donc pas d'incidence formelle en termes de financement ou d'accréditation des établissements d'enseignement supérieur de la FWB. L'AEQES n'établit aucune notation des établissements, ni classement. Cette approche « non sanctionnante » permet, à tous les acteurs de l'enseignement supérieur, de favoriser l'émergence d'une culture qualité, de faciliter son appropriation et de développer la créativité.

L'Agence organise en toute indépendance les procédures d'évaluation de la qualité de l'enseignement des programmes de bachelier et master organisés par l'ensemble des établissements habilités par la FWB. Elle établit un calendrier des évaluations des cursus sur une base décennale en veillant à un regroupement approprié des cursus dans le but d'encourager la clarification des profils et des objectifs des formations en lien avec les missions des établissements, de diffuser les bonnes pratiques et de favoriser la mise en place de synergies. Par ailleurs, pour les établissements qui souhaiteraient une évaluation et/ou accréditation réalisée par un opérateur externe à la FWB, l'Agence a mis au point une procédure de collaboration rendant possible des évaluations conjointes⁷.

Le processus d'évaluation de l'Agence se déroule en trois phases:

- L'évaluation interne (ou la phase de préparation) aboutit à la rédaction, par une commission désignée au sein de l'entité responsable du programmes évalué, d'un rapport d'auto-évaluation. Le cadre de ce rapport est défini par le référentiel d'évaluation AEQES ;
- L'évaluation externe est menée par un panel d'experts externes, désigné par l'Agence, lequel visite les établissements d'enseignement supérieur concernés. Sur la base du rapport d'autoévaluation et des entretiens menés in situ, les experts rédigent, pour chaque établissement un rapport d'évaluation contenant une analyse SWOT ainsi que des recommandations. Un rapport transversal est également rédigé, consistant en une présentation contextualisée et une mise en perspective du cursus en cours d'évaluation. Ces rapports sont publiés sur le site Web de l'Agence⁸ ;

⁷ Ainsi, l'AEQES a collaboré avec la Commission (française) des Titres d'Ingénieur (CTI) dans le cadre de l'évaluation conjointe des ingénieurs civils et bio-ingénieurs, et collabore actuellement avec l'Association européenne des Conservatoires (AEC) dans le cadre de l'évaluation des cursus en musique.

⁸ Ces différents rapports sont consultables sur le site Web de l'AEQES : http://aeqes.be/rapports_intro.cfm.

- La phase de suivi a pour objectif d'ancrer le processus de gestion de la qualité et de s'assurer qu'il demeure une priorité à long terme. D'une part, dans les six mois suivant la publication des rapports de synthèse sur le site Web de l'Agence, chaque établissement fournit à l'Agence un plan d'action de suivi selon un modèle prédéfini. Ces plans sont publiés sur le site Web de l'Agence, directement liés au rapport d'évaluation correspondant. D'autre part, une procédure de suivi, impliquant la visite d'un comité de suivi et la publication d'un plan d'action actualisé, permet aux établissements de démontrer la dynamique et les résultats de leur processus d'amélioration continue.

(3) Procédures et pratiques de reconnaissance

Base légale : décret du 7 novembre 2013 définissant le paysage de l'enseignement supérieur et l'organisation académiques des études (http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf HYPERLINK "http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf" http://www.gallilex.cfwb.be/document/pdf/39681_001.pdf)

La Convention du 11 avril 1997 sur la reconnaissance des qualifications relatives à l'enseignement supérieur dans la région européenne (Convention dite « de Lisbonne ») a été signée en 2005 et ratifiée en 2008 par l'autorité fédérale belge – la FWB l'avait déjà ratifiée en juillet 2007. Les principes, lignes directrices, procédures et critère définis dans la Convention de Lisbonne et ses textes subsidiaires, sont pleinement mis en œuvre dans les textes réglementaires organisant la reconnaissance académique des diplômes étrangers d'enseignement supérieur, en particulier :

- le droit des titulaires de diplômes étrangers de bénéficier d'une évaluation/reconnaissance transparente, juste et équitable ;
- la reconnaissance de tout diplôme étranger à moins qu'une différence substantielle puisse être démontrée ;
- la mise à disposition auprès du public des informations relatives aux programmes d'études supérieures, aux établissements d'enseignement supérieur, au système d'enseignement supérieur et aux procédures de reconnaissance académique ;
- la mise en place d'un centre ENIC-NARIC.

La compétence en matière de reconnaissance académique des diplômes étrangers d'enseignement supérieur en FWB est partagée entre le Ministère (Direction générale de l'enseignement non obligatoire et de la recherche scientifique, DGENORS) et les établissements d'enseignement supérieur. Ainsi, le Ministère est compétent pour la reconnaissance complète et de niveau des diplômes étrangers d'enseignement supérieur de premier et de second cycle, lorsque celle-ci est introduite à des fins professionnelles (professions non-réglémentée⁹). Les établissements d'enseignement supérieur sont, quant à eux, compétents pour la reconnaissance des diplômes étrangers, lorsque celle-ci est introduite à des fins de poursuite d'études. Au sein de la DGENORS, deux services sont en charge de la reconnaissance académique des diplômes étrangers d'enseignement supérieur. Le service de la reconnaissance académique et professionnelle des diplômes étrangers d'enseignement supérieur est l'organe opérationnel, en charge d'informer les demandeurs, de gérer leurs demandes, d'organiser l'évaluation des diplômes étrangers et de préparer les décisions de reconnaissance académique. Le centre ENIC-NARIC est intégré au sein du Service de la gestion de la dimension internationale de l'enseignement supérieur. Le centre est principalement chargé de fournir auprès du service de la reconnaissance académique et professionnelle, des citoyens, des centres ENIC-NARIC et autorités compétentes étrangères, des établissements d'enseignement supérieur, des employeurs, etc. toute information relative aux systèmes d'enseignement supérieur, à la reconnaissance/accréditation des établissements, aux programmes et diplômes d'enseignement supérieur, en FWB et à l'étranger. Le centre ENIC-NARIC de

⁹ Considérant la compétence de la FWB en matière d'enseignement, le Ministère est également l'autorité compétente pour la reconnaissance des qualifications étrangères pour l'accès et l'exercice des professions d'enseignant, conformément à la directive européenne 2013/55/UE (modifiant la directive 2005/36/CE sur les qualifications professionnelles).

la FWB joue donc essentiellement un rôle d'expertise et de support sur la thématique de la reconnaissance académique et professionnelle¹⁰.

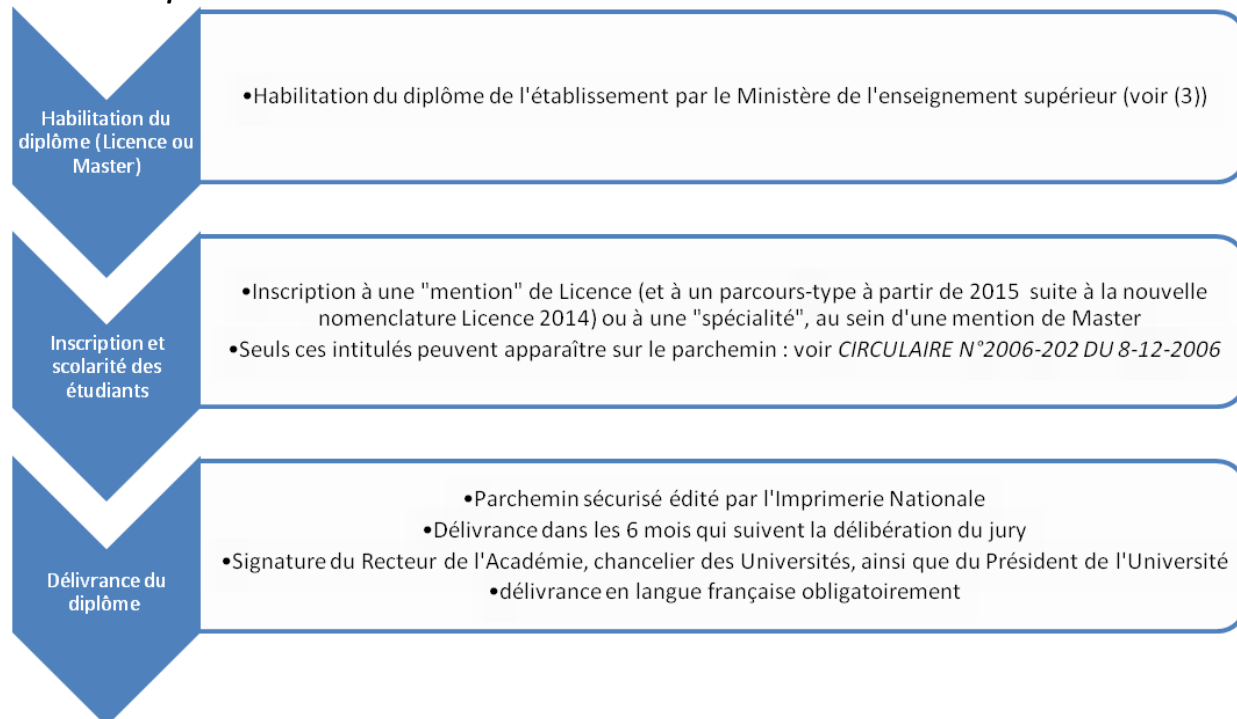
¹⁰ Dans cette perspective, le centre ENIC-NARIC de la FWB est également le point de contact pour l'application de la directive 2005/36/CE.

Annexe 4 Fiche d'informations synthétique, Grand-Duché de Luxembourg

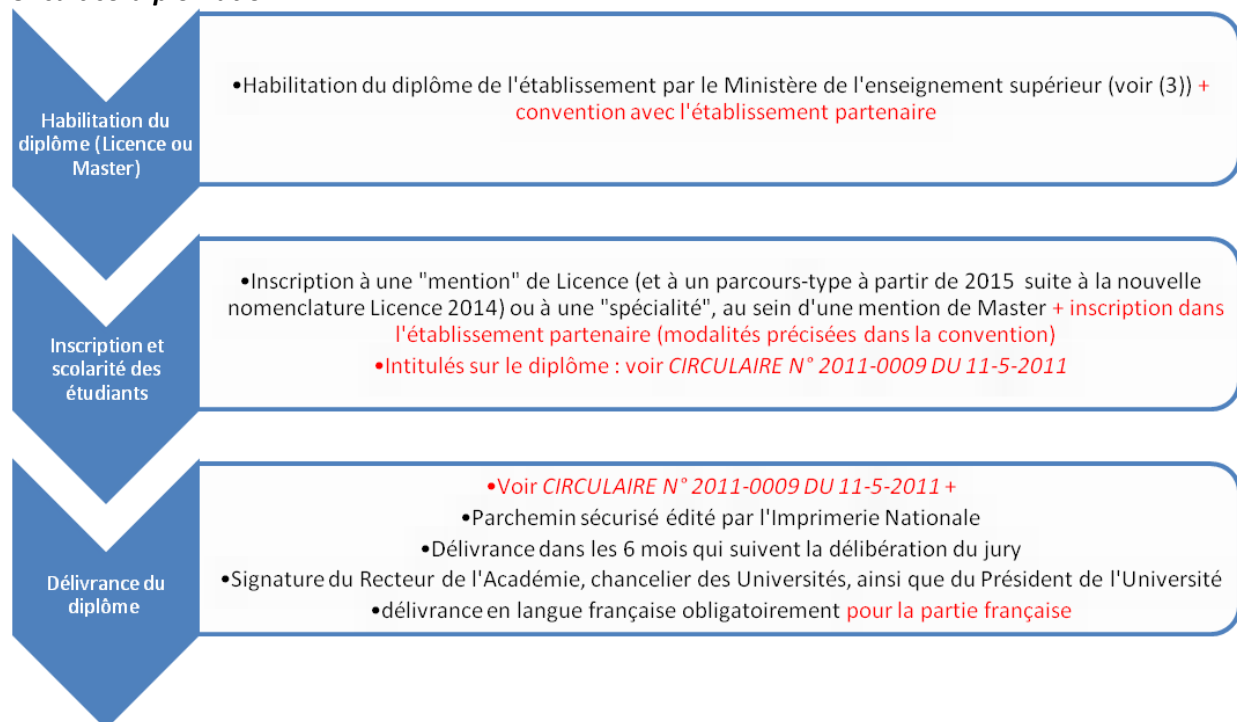
Annexe 5 Fiche d'informations synthétique, Lorraine/Université de Lorraine

(1) Cadre légal relatif à la co-diplômation

Circuit classique :



Circuit co-diplômation :



I - Règles communes

- nom du ou des ministères

Les intitulés des départements ministériels doivent être conformes au décret relatif à la composition du Gouvernement au moment de la signature du diplôme. Ces données devront donc être systématiquement modifiées à chaque changement intervenu dans la dénomination des départements ministériels.

- nom de l'établissement habilité

Celui-ci doit être conforme à la dénomination de chaque établissement fixée par voie réglementaire. Le nom d'usage dont se sont dotés certains établissements par délibération de leur conseil d'administration ne peut être mentionné sur le diplôme. Lorsqu'une université comporte dans son nom un chiffre accolé au nom de la ville, il n'y a pas d'article "de" entre université et le nom de cette université. Lorsque plusieurs établissements s'accordent pour le délivrer conjointement, le sceau de chacun des établissements concernés peut figurer sur le diplôme.

- visas

Ces visas qui constituent les fondements législatifs et réglementaires des diplômes nationaux que l'établissement est habilité à délivrer sont obligatoires.

- dénomination du diplôme

Dans l'en-tête et dans le corps du diplôme, la dénomination doit correspondre aux dénominations législatives et réglementaires des diplômes nationaux (licence, master, doctorat, etc.) et être mentionnée dans son intitulé complet et non pas dans une forme abrégée (décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié et décret n° 84-932 du 17 octobre 1984 pour les diplômes nationaux relevant des formations de santé).

Dans le corps du diplôme, pour la licence et le master, est mentionnée la dénomination précise du domaine telle qu'elle résulte des arrêtés d'habilitation, lequel est suivi de l'indication de la mention et le cas échéant de la spécialité lorsque celle-ci est expressément prévue par les arrêtés d'habilitation (*nota : ou parcours type selon la nouvelle nomenclature*). Aucune mention ou spécialité non prévue par l'arrêté d'habilitation ne doit être ajoutée. Lorsqu'un master a été habilité avec l'indication d'une finalité (recherche ou professionnelle), celle-ci doit figurer sur le diplôme. En revanche, la modalité de la formation (initiale, continue, par apprentissage) ne doit pas apparaître sur le diplôme.

Sur le diplôme de docteur figurent le champ disciplinaire, le nom de l'école doctorale, le titre de la thèse ou l'intitulé des principaux travaux, ainsi que les noms et titres des membres du jury et, le cas échéant, l'indication d'une cotutelle internationale de thèse.

- mention

Lors de la délivrance des diplômes, certains établissements ont maintenu la tradition de préciser le niveau de sanction des études par l'ajout d'une mention (par ex : bien, assez bien, passable). Cette inscription est facultative.

- délivrance du diplôme

La délivrance du diplôme s'effectue sur la base de l'arrêté d'habilitation en vigueur au moment où l'étudiant a pris sa dernière inscription au diplôme concerné. En cas d'habilitation ou d'accréditation conjointe c'est l'établissement où l'étudiant est inscrit administrativement qui établit le diplôme. Conformément aux dispositions de la [circulaire du 1er mars 2000 relative à l'organisation des](#)

examensHYPERLINK

"<http://www.education.gouv.fr/botexte/bo000309/MENS0000500C.htm>" **circulaire du 1er mars 2000 relative à l'organisation des examens**, une attestation de réussite doit être fournie trois semaines au plus tard après la proclamation des résultats aux étudiants qui en font la demande. La délivrance du diplôme définitif doit **impérativement** intervenir dans un délai inférieur à six mois.

Les deux diplômes intermédiaires, le diplôme d'études universitaires générales (DEUG) et la maîtrise, sont délivrés aux étudiants qui en font la demande.

Un document prenant la forme d'une traduction des éléments du diplôme en langues étrangères peut être remis à la demande de l'étudiant.

- édition et numérotation du diplôme

L'édition du diplôme est effectuée sur un imprimé spécifique, normalisé et sécurisé, à commander à l'Imprimerie nationale et doté d'un numéro codé, que chaque établissement devra compléter par une numérotation en continu des diplômes qu'il aura effectivement délivrés. Le logiciel APOGEE (Application pour la gestion des enseignements et des étudiants) permettra aux établissements qui l'utilisent de procéder à une édition automatisée des nouveaux diplômes.

- délivrance de duplicata

Toute personne peut demander que soit établi un duplicata de son diplôme si le document original a été détruit, perdu ou volé. Quelle que soit l'origine de la perte ou de la destruction, l'intéressé doit présenter toutes pièces justificatives officielles permettant de vérifier la validité de la demande (déclaration de sinistre, récépissé de plainte, déclaration sur l'honneur, etc.). Seuls le ou les établissement(s) qui ont délivré le diplôme original sont habilités à remettre un duplicata qui est établi sur l'imprimé officiel dans les mêmes formes que l'original et affecté d'un nouveau numéro. La mention "duplicata" apparaît sur le diplôme et une comptabilité des duplicata est tenue à jour par chaque établissement. En cas d'habilitation ou d'accréditation conjointe il appartient à l'établissement où l'étudiant ou le docteur a été inscrit administrativement de délivrer le duplicata.

- l'annexe descriptive au diplôme (supplément au diplôme)

La délivrance d'une annexe descriptive, dite "supplément au diplôme", présentant le contenu de la formation et les compétences acquises est obligatoire pour la licence et le master. Ce document permet une meilleure lisibilité des formations et des diplômes à l'attention en particulier des employeurs et facilite la mobilité de l'étudiant d'un établissement à l'autre, tant au niveau national qu'international.

- validation des acquis de l'expérience

Les diplômes peuvent être délivrés au titre de la formation continue par la procédure de validation des acquis de l'expérience dans les conditions fixées par le ***décret n° 2002-590 du 24 avril 2002**HYPERLINK "<http://www.legifrance.gouv.fr/WAspad/UnTexteDeJorf?numjo=MENS0200916D>" \t "_blank" \o "nouvelle fenêtre"**décret n° 2002-590 du 24 avril 2002**, repris dans les visas.

II - Règles spécifiques

a) Diplôme délivré par un seul établissement sous tutelle du ministre chargé de l'enseignement supérieur

- nom du ministère

Conformément à l'article L. 613-1 du code de l'éducation, le ministère chargé de l'enseignement supérieur, dans sa dénomination exacte, figure obligatoirement en en-tête du diplôme.

- signataires

Il s'agit du président d'université ou du directeur de l'établissement d'enseignement supérieur agissant, le cas échéant, par délégation du ministre. Dans tous les cas, le recteur d'académie, chancelier des universités, est également signataire.

b) Diplômes délivrés conjointement par plusieurs établissements relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur

- nom des établissements

Dans le cas d'une habilitation conjointe entre plusieurs établissements, deux options peuvent être envisagées :

- le nom de chaque établissement figure sur le diplôme en en-tête ;
- le nom d'un seul établissement, (celui où l'étudiant a pris son inscription administrative est inscrit), les établissements s'étant accordés sur cette modalité dans la convention qui les lie.

- visas

Même lorsqu'un seul établissement figure en en-tête, le (ou les) arrêté(s) ministériel(s) habilitant le (ou les) autre(s) établissement(s) doit (doivent) obligatoirement figurer dans les visas.

- signataires

Le(s) signataire(s) est (sont) le(s) chef(s) des établissements figurant en en-tête. L'ensemble des autorités ayant délégation de signature peut apposer le visa de l'établissement qu'elles représentent. Le recteur chancelier qui appose son contresign sur le parchemin est celui de l'académie où l'étudiant a pris son inscription administrative et a acquitté ses droits de scolarité.

c) Diplômes délivrés conjointement par un ou plusieurs établissements relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur et d'un autre ministre

Deux options peuvent être retenues :

- le nom de chaque établissement figure sur le diplôme en en-tête. Dans ce cas, les arrêtés ministériels d'habilitation sont portés dans les visas et les diplômes sont signés, d'une part, par le(s) chef(s) d'établissement relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur, d'autre part, par l'autorité compétente de l'autre ministère. Le diplôme est enfin contresigné par le recteur chancelier de l'académie où l'étudiant a pris son inscription administrative.
- le nom du seul établissement relevant de la tutelle du ministère chargé de l'enseignement supérieur figure en en-tête, si les établissements se sont accordés sur cette modalité dans la convention qui les lie. Dans ce cas, la mention "Vu l'avis conforme du ministère" doit apparaître dans les visas. Le diplôme est signé par le chef d'établissement et le recteur d'académie.

d) Diplômes délivrés dans le cadre d'un partenariat international

Les diplômes délivrés en partenariat international sont régis par les dispositions du décret du 11 mai 2005 porté en références qui dispose dans son article 9 que les établissements partenaires peuvent délivrer, soit un même diplôme conjointement, soit simultanément un diplôme délivré par chacun d'entre eux (procédure dite de "double diplôme"). Le partenariat international est organisé par une convention conclue entre ces établissements d'enseignement supérieur.

CIRCULAIRE N° 2011-0009 DU 11-5-2011

I - Champ d'application

Les parchemins de diplômes envisagés dans le cadre de la présente circulaire sont déclinés pour les diplômes nationaux de licence, de master et de doctorat pour lesquels les établissements sont habilités par l'État. Ils sont proposés dans le cadre de diplômes conjoints si les partenaires acceptent, dans la convention qui les lie, la délivrance d'un parchemin conjoint français. Cette mesure s'applique notamment à tous les masters et doctorats développés dans le cadre d'un programme européen, dès lors qu'un établissement d'enseignement supérieur français est le coordonnateur d'un consortium de

type « Erasmus Mundus ». La mise en place d'un parchemin multilingue doit se conformer aux modèles annexés et comprend, pour la partie française, les visas requis et la signature du recteur de l'académie. Les intitulés de diplôme, en langue française et en langue étrangère, sont placés en tête de parchemin. Cette présentation ne préjuge pas des règles des partenaires étrangers avec lesquels ces diplômes seront délivrés, qui pourraient donner lieu à la délivrance d'un diplôme selon leur propre législation. L'établissement français sera alors dans le cas de la délivrance d'un double diplôme.

L'imprimerie nationale est « seule autorisée », selon la [Loi](http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000361976&fastPos=1&fastReqId=2078524429&oldAction=rechExpTexteJorf)^{HYPERLINK} "http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000361976&fastPos=1&fastReqId=2078524429&oldAction=rechExpTexteJorf" \t "_blank" \o "Le site Légifrance, nouvelle fenêtre"[Loi n° 93-1419 du 31 décembre 1993](http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000276242&fastPos=1&fastReqId=957910799&oldAction=rechExpTexteJorf) relative à l'imprimerie nationale, article 2, et le [décret n° 2006-1436 du 24 novembre 2006](http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000276242&fastPos=1&fastReqId=957910799&oldAction=rechExpTexteJorf)^{HYPERLINK} "http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000276242&fastPos=1&fastReqId=957910799&oldAction=rechExpTexteJorf" \t "_blank" \o "Le site Légifrance, nouvelle fenêtre"[décret n° 2006-1436 du 24 novembre 2006](http://www.legifrance.com/affichTexte.do?dateTexte=&categorieLien=id&cidTexte=JORFTEXT000000276242&fastPos=1&fastReqId=957910799&oldAction=rechExpTexteJorf) pris pour l'application de l'article 2 de la loi précitée, « à réaliser les diplômes [...] nationaux délivrés par l'État » selon des procédés sécurisés en utilisant « dans la réalisation des documents, de procédés techniques destinés à empêcher les falsifications et les contrefaçons ».

II - Élaboration des parchemins

En fonction des législations nationales des établissements partenaires, différents types de parchemins peuvent être délivrés par les établissements d'enseignement supérieur français.

A. Diplômes conjoints

Diplôme bi- ou multilingue, multi-sceaux

L'établissement français d'enseignement supérieur peut délivrer un diplôme bi- ou multilingue tel que présenté en annexe de cette circulaire revêtu pour sa partie française de l'ensemble des visas réglementaires et du contreseing du recteur d'académie. Ce parchemin mentionne en langue française la dénomination du diplôme français et comprend ses visas. Il indique par ailleurs les dénominations des diplômes délivrés par les partenaires étrangers dans leur langue. Ce parchemin multilingue, multi-sceaux, permet aux établissements français de répondre, notamment, aux conditions de délivrance de diplômes conjoints de type Erasmus Mundus, et se décline en fonction du nombre de partenaires impliqués dans le cursus de formation.

Délais

Les délais de délivrance du diplôme sont précisés par la [circulaire du 1er mars 2000](http://www.education.gouv.fr/bo/2000/10/default.htm)^{HYPERLINK} "http://www.education.gouv.fr/bo/2000/10/default.htm" \t "_blank" \o "Circulaire du 1-3-2000, nouvelle fenêtre"[circulaire du 1er mars 2000](http://www.education.gouv.fr/bo/2000/10/default.htm) concernant l'organisation des examens dans les établissements publics de l'enseignement supérieur. Pour les diplômes conjoints, ils n'excéderont pas, en tout état de cause, un an.

B. Diplôme français délivré en partenariat

Dans le cas où les établissements partenaires n'acceptent pas le parchemin multilingue proposé par la partie française, et afin d'afficher clairement sur le parchemin français le partenariat international, il est possible d'aménager le parchemin du diplôme national en indiquant, en langue française, les établissements partenaires étrangers et en mentionnant la convention de partenariat. Ce parchemin ne comprend pas d'autres signataires que ceux prévus par la circulaire n° 2006-202 du 8 décembre 2006.

C. Double diplôme

En cas de difficulté à émettre un parchemin conjoint, les établissements d'enseignement supérieur délivrent, conformément à la circulaire n° 2006-202 du 8 décembre 2006, un double diplôme. Le

double diplôme correspond à la délivrance simultanée, pour chaque État, de son diplôme national selon son propre format. L'étudiant se voit remettre autant de diplômes que de partenaires associés à la formation en partenariat international qu'il a suivie.

III - Document accompagnant un diplôme français

Dans tous les cas de figure, et plus particulièrement lorsqu'un diplôme conjoint n'a pas pu être délivré, un document sans valeur juridique peut accompagner le diplôme français, à la seule fin d'améliorer la lisibilité du partenariat international. Ce document pourra être rédigé dans la ou les langue(s) choisie(s) par le(s) partenaire(s), comprendre le sceau de l'établissement français et la signature du président de l'université, mais, n'ayant pas de valeur juridique, il ne pourra en aucun cas être contresigné par le recteur d'académie, chancelier des universités. Il ne saurait en aucun cas remplacer l'annexe descriptive au diplôme.

Diplôme conjoint :

MASTER délivré en partenariat international par l'Université de [...] avec l'Université de [...] et l'Université de [...] <i>Mentions relatives au diplôme de master délivré dans les pays, par exemple :</i> MASTER OF ARTS awarded by the x partner universities of [...] and [...] LAUREA SPECIALISTICA rilasciata in partenariato internazionale dall'università di [...] con l'università di [...] e l'università di [...] di [...]		
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE MINISTÈRE DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE Vu le code de l'éducation ; Vu le décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié relatif aux diplômes nationaux de l'enseignement supérieur ; Vu le décret n° 2002-481 relatif aux grades et aux titres universitaires et aux diplômes nationaux ; Vu le décret n° 2005-450 du 11 mai 2005 relatif à la délivrance de diplômes en partenariat international ; Vu les textes autorisant l'université ... de ..., l'université ... de ..., à délivrer des diplômes de niveau master dans le cadre de l'Espace Européen de l'Enseignement Supérieur ; Vu l'arrêté du 25 avril 2002 relatif au diplôme national de master ; Vu l'arrêté ministériel du relatif à l'habilitation de l'université de [...] à délivrer des diplômes nationaux ; Vu les pièces justificatives produites par M. né le à en vue de son inscription au diplôme de master ; Vu les procès-verbaux du jury attestant que l'intéressé(e) a satisfait au contrôle des connaissances et des aptitudes prévus par des textes réglementaires ; Le diplôme de MASTER (intitulé du domaine)....., à finalité (recherche ou professionnelle).....mention....., spécialité..... est délivré à M. [prénom, NOM patronymique] au titre de l'année universitaire 2010-2011 et confère le grade de Master, pour en jouir avec les droits et prérogatives qui y sont attachés. Décerné à [...], le [...]	UNITED KINGDOM UNIVERSITY OF MASTER OF ARTS	REPUBBLICA ITALIANA UNIVERSITÀ LAUREA SPECIALISTICA IN
Le titulaire Signature du chef d'établissement Le Recteur de l'académie, chancelier des universités	[Date et lieu de délivrance par l'établissement d'enseignement supérieur partenaire] Signature du chef d'établissement d'enseignement supérieur étranger	[Date et lieu de délivrance par l'établissement d'enseignement supérieur partenaire] Signature du chef d'établissement d'enseignement supérieur étranger
Número du diplôme :		

Diplôme délivré en partenariat :

REPUBLIQUE FRANÇAISE Ministère de l'enseignement supérieur et de la recherche Université de ... MASTER délivré en partenariat international avec l'université de (ville) (pays), l'université de (ville) (pays)		
Vu le code de l'éducation ; Vu le décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié relatif aux diplômes nationaux de l'enseignement supérieur ; Vu le décret n° 99-747 du 30 août 1999 modifié relatif à la création du grade de master ; Vu le décret n° 2002-481 du 8 avril 2002 relatif aux grades et aux titres universitaires et aux diplômes nationaux ; Vu le décret n° 2005-450 du 11 mai 2005 relatif à la délivrance de diplômes en partenariat international ; Vu l'arrêté du 25 avril 2002 relatif au diplôme national de master ; Vu les textes autorisant l'université de (ville) (pays), l'université de (ville) (pays), à délivrer des diplômes de niveau master dans le cadre de l'Espace Européen de l'Enseignement supérieur ; Vu l'arrêté ministériel du 12 octobre 2009 relatif à l'habilitation de l'université de ... à délivrer des diplômes nationaux ; Vu les pièces justificatives produites par M....., né(e) le à....., en vue de son inscription au master ; Vu les procès-verbaux du jury attestant que l'intéressé(e) a satisfait au contrôle des connaissances et des aptitudes prévus par des textes réglementaires ;		
le diplôme de MASTER en ..., à finalité ..., mention ..., spécialité ... est délivré à (Mme ou M.)(prénom, NOM patronymique)..... au titre de l'année universitaire, et confère le grade de master, pour en jouir avec les droits et prérogatives qui y sont attachés.		
Fait à ..., le ...	Le titulaire Le Président de l'université de [...],	Le Recteur de l'académie de [...], Chancelier des universités [...],
Numérotation Diplôme		

(2) Système de gestion de la qualité

Les dossiers d'habilitation sont évalués au sein de l'établissement puis examinés par les différents conseils compétents, avant d'être adressés au Ministère pour évaluation.

ATTENTION CIRCUIT D'EVALUATION AU MINISTERE EN COURS DE MODIFICATION :

Evaluation par les experts désignés à l'AERES (Agence d'Evaluation de la Recherche et de l'Enseignement Supérieur) : l'évaluation porte sur la structure de la formation, la composition de l'équipe pédagogique, les attendus de la formation, son adéquation avec le tissu socio-économique local et/ou régional, national. L'évaluation porte également sur les résultats d'insertion ainsi que le suivi des cohortes étudiantes (constaté si demande de renouvellement d'un diplôme, ou potentiel si création). Dans le cadre des demandes en Master, l'adossement à la recherche est également évaluée, en lien avec l'évaluation des laboratoires.

Un avis est ensuite émis par le CNESER (Conseil national de l'enseignement supérieur et de la recherche) avant élaboration de l'arrêté d'habilitation (arrêté d'accréditation à compter de 2015) par le Ministère.

(3) Procédures et pratiques de reconnaissance

La reconnaissance n'est jamais automatique sauf dans le cas de conventions spécifiques passées entre établissements. Ci-dessous le texte régissant l'admission, résumé dans le schéma explicatif ci-après :

- 1 • l'étudiant postule pour une formation au sein de l'établissement
- 2 • la commission d'admission (composition faisant l'objet d'un arrêté annuel) évalue le dossier de candidature
- 3 • Si accepté -> inscription dans la formation postulée avec éventuellement une dispense de certains enseignements ou, un rescision supplémentaire
• Si refusé -> demande transmise à une autre formation plus adaptée au cursus OU refus simple

Extrait du Code de l'éducation : Validation des études, expériences professionnelles ou acquis personnels pour l'accès aux différents niveaux de l'enseignement supérieur

Article D613-38

Les études, les expériences professionnelles et les acquis personnels peuvent être validés en vue de l'accès aux différents niveaux des formations post-baccalauréat dispensées par un établissement relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur, dans les conditions fixées par les articles [D. 613-39](#) à [D. 613-50](#)^{HYPERLINK} "<http://www.legifrance.gouv.fr/affichCodeArticle.do?cidTexte=LEGITEXT000006071191&idArticle=LEGIARTI000027864721&dateTexte=&categorieLien=cid>" [D. 613-39](#) à [D. 613-50](#), sous réserve de dispositions législatives ou réglementaires particulières.

Article D613-39

La validation permet soit d'accéder directement à une formation dispensée par l'établissement et conduisant à la délivrance d'un diplôme national ou d'un titre dont l'obtention est réglementée par l'Etat, soit de faire acte de candidature au concours d'entrée dans un établissement. Un candidat ne peut être admis que dans l'établissement qui a contrôlé, dans les conditions prévues à l'article [D. 613-44](#)^{HYPERLINK}

"<http://www.legifrance.gouv.fr/affichCodeArticle.do?cidTexte=LEGITEXT000006071191&idArticle=LEGIARTI000027864731&dateTexte=&categorieLien=cid>" [D. 613-44](#), son aptitude à suivre une des formations qu'il dispense. Dans les formations, dont le nombre d'étudiants est limité par voie législative ou réglementaire, la validation ne peut dispenser les candidats de satisfaire aux épreuves organisées en vue de limiter les effectifs.

Article D613-40

A l'exception des sportifs de haut niveau, mentionnés à l'article [L. 611-4](http://www.legifrance.gouv.fr/affichCodeArticle.do?cidTexte=LEGITEXT000006071191&idArticle=LEGIARTI000006525175&dateTexte=&categorieLien=cid)^{HYPERLINK} "http://www.legifrance.gouv.fr/affichCodeArticle.do?cidTexte=LEGITEXT000006071191&idArticle=LEGIARTI000006525175&dateTexte=&categorieLien=cid", les candidats non titulaires du baccalauréat ou d'un titre admis en dispense doivent avoir interrompu leurs études initiales depuis au moins deux ans et être âgés de vingt ans au moins à la date prévue pour la reprise de leurs études. Les candidats, qui ont été inscrits dans une formation et qui n'auraient pas satisfait aux épreuves de contrôle des connaissances permettant d'accéder à l'année d'études suivante, ne peuvent déposer une demande de validation pour être admis dans cette année d'études, avant un délai de trois ans. Cette condition de délai n'est pas applicable aux élèves des classes préparatoires qui demandent à bénéficier de la procédure de validation définie par la présente sous-section en vue d'accéder à une formation de premier ou de second cycle.

Article D613-41

Les titulaires de titres ou diplômes étrangers peuvent demander à bénéficier d'une validation selon les modalités fixées par la présente sous-section et conformément aux accords internationaux et aux dispositions réglementaires en vigueur,

Article D613-42

Peuvent donner lieu à validation :

- 1° Toute formation suivie par le candidat dans un établissement ou une structure de formation publique ou privée, quels qu'en aient été les modalités, la durée et le mode de sanction;
- 2° L'expérience professionnelle acquise au cours d'une activité salariée ou non salariée, ou d'un stage;
- 3° Les connaissances et les aptitudes acquises hors de tout système de formation.

Article D613-43

Un dossier de demande de validation est présenté par chaque candidat auprès de l'établissement ou des établissements dispensant la formation qu'il souhaite suivre.

La liste des pièces à fournir et la date limite du dépôt des candidatures sont fixées annuellement, pour chaque formation ou concours, par l'établissement de telle sorte que les inscriptions des candidats, après validation de leurs acquis, puissent être faites aux dates normales.

Article D613-44

La procédure de validation permet d'apprécier les connaissances, les méthodes et le savoir-faire du candidat en fonction de la formation qu'il souhaite suivre.

Lorsque la demande de validation a pour objet l'admission directe dans une formation, les candidats peuvent, après examen de leur dossier, éventuellement assorti d'un entretien, être autorisés à passer les épreuves de vérification des connaissances. A titre dérogatoire, des dispenses, totales ou partielles, de ces épreuves peuvent être accordées.

En cas de demande de dispense des titres requis pour faire acte de candidature à un concours, la procédure de validation comporte un examen du dossier des candidats, éventuellement assorti d'un entretien.

Article D613-45

La décision de validation est prise par le président de l'université ou le directeur de l'établissement sur proposition d'une commission pédagogique. La décision motivée, accompagnée éventuellement de propositions ou de conseils, est transmise au candidat.

Le président de l'université ou le directeur de l'établissement fixe le nombre et les modalités de fonctionnement des commissions pédagogiques, après avis du conseil des études et de la vie universitaire ou de l'instance pédagogique compétente.

Il fixe la composition des commissions pédagogiques et en désigne les membres, sur proposition, le cas échéant, du directeur de l'école ou de l'institut qui dispense la formation.

Chaque commission pédagogique est présidée par un professeur des universités sauf dérogation décidée après avis conforme du conseil scientifique. Elle comprend au moins deux enseignants-chercheurs de la formation concernée et un enseignant-chercheur ayant des activités en matière de formation continue. Elle peut comprendre des professionnels extérieurs à l'établissement. La participation d'au moins un de ces derniers est obligatoire pour l'accès aux formations où ils assurent au moins 30 % des enseignements.

Article D613-46

Les candidats admis dans une formation peuvent être tenus de suivre des enseignements complémentaires ou être dispensés de certains enseignements.

Dans tous les cas, ils procèdent aux formalités normales d'inscription et bénéficient pendant leur scolarité d'un suivi pédagogique assuré par les enseignants chargés de la formation.

Article D613-47

Le président peut, sur proposition de la commission, orienter un candidat qui ne serait pas admis à suivre la formation demandée :

1° Soit vers une autre formation dispensée par l'établissement;

2° Soit vers une mise à niveau sanctionnée par un examen lorsque le candidat souhaite s'inscrire en première année du premier cycle.

Article D613-48

Lorsque la demande de validation a pour objet une dispense des titres requis pour faire acte de candidature à un concours commun à plusieurs établissements, la décision de validation est prise par le directeur de l'établissement chargé de l'organisation du concours, sur proposition d'une commission commune.

Article D613-49

Les établissements dressent chaque année un bilan indiquant, par formation, le nombre de demandes examinées, le nombre de demandes ayant donné lieu à décision favorable et la part des étudiants admis par cette procédure rapportée au nombre total d'étudiants.

Annexe 6 Fiche d'informations synthétique, Rhénanie-Palatinat/Université Johannes Gutenberg de Mayence

(1) Cadre légal relatif à la co-diplômation

Our regional legislation states that international cooperation is to be supported, that cooperation between other HEI in Germany and in foreign countries is allowed and that under specific circumstances foreign examiners/professors can teach and examine at our university. Laws do not address the issue of Joint programs or degrees.

Hochschulgesetz:

§ 2 Abs. 5

(5) Die Hochschulen fördern die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen. Sie berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse ausländischer Studierender.

§ 19 Abs. 6

(6) Die Hochschulen können insbesondere zur effektiven Nutzung ihrer Mittel bei der Einrichtung und Durchführung von Studiengängen in der Weise zusammenarbeiten, dass sie kooperative Studiengänge oder gemeinsame Studiengänge einrichten.

§ 25 Abs. 4

(4) [...] Zu Prüfenden können auch Lehrende ausländischer Hochschulen bestellt werden, die eine dem Personenkreis gemäß Satz 1 und 2 gleichwertige Qualifikation besitzen.

§ 67 Abs 3a

(3a) Die Ordnung über die Einschreibung regelt ferner die Einschreibung in kooperativen und gemeinsamen Studiengängen sowie im Rahmen von Hochschulverbünden und Hochschulk Kooperationen unter Abstimmung der Einschreibeordnungen der beteiligten Hochschulen.

The integrated Franco-German courses of study are a special feature of the courses on offer at JGU. Even if international cooperation is not mentioned in Rhineland-Palatinate legislation, integrated Franco-German degree programs could nevertheless be established.

(2) Système de gestion de la qualité

As a system accredited institute for higher education, JGU offers its own accreditation and re-accreditation procedures for all of its subject areas. These procedures are equivalent to the accreditations of the authorized accreditation agencies in Germany. The positive system accreditation certifies that JGU's quality assurance system in the area of study and teaching is appropriate for achieving the qualification targets and guaranteeing the quality standards of its own degree courses. JGU is the first higher education institute in Germany to receive the official seal for its quality assurance system. At present, there are very few other higher education institutes on the way to receiving a similarly comprehensive accreditation.

The accreditation of degree courses at JGU is aimed at assuring the quality of first class degree programs and is a pre-requisite for formally establishing and starting these degree programs. This

procedure supports the subject areas in implementing curricula, in order to ensure optimal compliance with subject-specific and Bologna standards. The accreditation begins with the submission of a degree course concept or an "Application for establishing a degree program" (see guidelines in the download area) to the ZQ. In the next stage the ZQ - in agreement with the subject area representatives - brings in external experts from all status groups (i.e. professorial advisers; consultants from the relevant professional area and student representatives). The appraisal phase takes place as early as possible, so that the observations can be appropriately reflected in the process of finalizing the degree course concept. The external appraisal thus has a strong advisory nature. Depending upon the requirements, the appraisal may be designed as either a file-based procedure or as an on-site assessment. The internal accreditation concludes with a report from the ZQ, which is prepared on the basis of the external expert's votes. If all possible conditions and recommendations are met, the ZQ awards an internal accreditation certificate and informs the Accreditation Council that the procedure has been successfully completed.

Re-accreditation is the prerequisite for continuing with a degree course after the accreditation period has elapsed. In contrast with the initial accreditation, the focus of the re-accreditation procedure lies in the experience already gained and changes to the study program after a certain period. The ZQ guidelines should be used when making an application for continuation (see download area). The assessment of the degree course's quality follows the principle of looking at all levels and hence takes the aims, structures, processes and results of the courses into consideration. It is based on the one hand upon a comparison between targets set and targets achieved for the degree course, and on the other hand upon the position of the program within the overall concept of the subject area or department. The results of JGU's continuous quality monitoring, made available to the subject areas by the ZQ, form the basis for the assessment (results from course surveys, course entry surveys and alumni surveys, evaluation discussions etc.). For particular questions the ZQ will involve external experts in the procedure (i.e. professorial advisers; consultants from the relevant professional area and student representatives). The internal re-accreditation is concluded with a report from the ZQ. If all possible conditions and recommendations are met, the ZQ awards an internal re-accreditation certificate and informs the Accreditation Council that the procedure has been successfully completed.

Double degree programs are evaluated by the same processes (accreditation and re-accreditation). The partner universities are not obliged to accredit the double degree programs. The integrated Franco-German degree programs at the Johannes Gutenberg University, for example, are accredited in Mainz, whereas in Dijon students are enrolled in the nationally accredited programs. The recognition of German courses in France is organized by means of equivalence tables.

(3) Procédures et pratiques de reconnaissance

JGU only accepts applications based on foreign certificates including a certification of recognition / validation of the submitted application documents. Students may download the required form (http://www.uni-mainz.de/studium/Dateien_Studium/ENGL_Antrag_auf_Anerkennung.pdf)
 HYPERLINK "http://www.uni-mainz.de/studium/Dateien_Studium/ENGL_Antrag_auf_Anerkennung.pdf" http://www.uni-mainz.de/studium/Dateien_Studium/ENGL_Antrag_auf_Anerkennung.pdf). The certificate of recognition / validation will be issued only after transferring € 50 to the account of the International Office. The processing of the recognition / validation generally takes about 6 weeks. Copies of documents must be properly translated and officially certified.

The Dijonbüro tries to simplify the recognition process for the new Franco-German master program. Students should not pay administrative fees and French licence certificates should be accepted without having to undergo the general recognition process.

Annexe 7 Fiche d'informations synthétique, Sarre

(1) Legal framework concerning joint programmes in Germany

Due to the federal system in Germany, responsibility for education, including higher education, lies entirely with the individual federal states. However, in order to ensure the same conditions of study and to guarantee mobility within Germany, certain basic principles have been agreed on by the federal state ministers for science within the framework of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs. State governments must take these into account when formulating their laws and regulations.

As far as the legal framework concerning joint programmes is concerned, in the Saarland, the University law §61 (sections 5 and 6) is applicable:

(5) Aufgrund einer Vereinbarung mit einer ausländischen Hochschule kann die Universität für den berufsqualifizierenden Abschluss eines Studiums andere als die in Absatz 1 ¹¹genannten Grade verleihen. Die Vereinbarung bedarf der Zustimmung des Universitätsrats. Ein Grad nach Satz 1 kann auch zusätzlich zu einem der in Absatz 1 genannten Grade verliehen werden, wenn

- 1. mit der ausländischen Hochschule ein fester Studienplan vereinbart ist,*
- 2. beide Hochschulen einen wesentlichen Teil des Studiengangs durchführen,*
- 3. das Prüfungsverfahren abgestimmt ist und*
- 4. die Studien- und Prüfungsanforderungen den Anforderungen für den Erwerb eines Grades nach Absatz 1 entsprechen.*

Die Form der Verleihung muss kenntlich machen, dass es sich nicht um Grade handelt, die als Abschlüsse zweier selbstständiger Studiengänge erworben wurden.

(6) Die Universität kann das Recht zur Verleihung von Graden für Abschlüsse in Studiengängen, die aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bestehen oder eingerichtet werden, auf andere Hochschulen übertragen. Die Übertragung bedarf der Zustimmung des Senats und der Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft. Die nach einer solchen Übertragung verliehenen Grade gelten auch als Grade der Universität.

Courtesy translation:

(5) Based on an agreement with a foreign university, the University of Saarland may award other first degrees with professional qualification than those mentioned under section 1¹². The agreement requires the approval of the University council. A degree in the sense of sentence 1 can be awarded additionally to a degree mentioned under section 1, provided that

- 1. The University of Saarland agreed with the foreign university on a fixed curriculum*
- 2. Both universities carry out an essential part of the study programme.*
- 3. Both universities coordinate the examination proceedings*

¹¹ (1) Aufgrund der Hochschulprüfung, mit der ein berufsqualifizierender Abschluss erworben wird, verleiht die Universität einen Diplom-, Magister-, Bachelor-/Bakkalaureus- oder Mastergrad mit Angabe der Fachrichtung.

¹² (1) On the basis of an academic examination for qualification to enter a profession, the university may confer a Diplom, bachelor-/bakkalaureus- or master degree, the title of which shall refer to the discipline in which it is awarded.

4. *Requirements for studies and examinations correspond to the requirements for the awarding of a degree according to section 1.*

It must be evident from the form of the awarding that the degrees were not awarded as diplomas of two independent study programmes.

(6) The university may confer the right to award degrees for the completion of study programmes that already exist or that will be established as a result of agreements with foreign universities to other universities. The transfer of rights requires the approval of the senate and the authorization of the state chancellery. Degrees which are awarded in such a manner are regarded as degrees of the university.

(2) Quality assurance system in Germany

2.1 Structure

Germany's current system of quality assurance started in the 1990's and was developed over the past decade within the framework of the Bologna Process and European Higher Education Area. The German Accreditation System is organized in a decentralized manner:

- Accreditation is carried out by *Accreditation Agencies* that are accredited by the *Accreditation Council of the Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany*
- *Accreditation Agencies* carry out the accreditation by order of the universities.

The universities can apply for two different types of accreditation:

- Programme accreditation (accreditation of Bachelor and Master's study programmes) since 1998
- System accreditation (accreditation of the quality assurance system of the university) since 2008: This accreditation attests that the university's quality assurance system is appropriate to ensure the quality standards of its study programmes. Accordingly, study programmes that have already been the subject matter of internal quality assurance are accredited. The Saarland University applied successfully for system accreditation (in 2012) and is one of the first system-accredited universities in Germany.

2.2 Legal framework

The Accreditation Foundation Law (ASG) of 2005 is forming the legal framework for the accreditation system. The ASG defines the Foundation's internal organization and sets out its tasks in accordance with the *Federal Framework law on Higher Education of 1998*. All accreditations have to comply with the *Common Structural Guidelines for the accreditation of study programs* of the Länder. The purpose of these Common Guidelines is to guarantee the uniformity of quality standards applied at national level and thus to allowing the mobility of students between HEIs of different Länder.

2.3 Joint programmes

Regarding joint programmes there exist special rules:

Decisions of a foreign agency can be recognized if the agency is listed in the European Quality Assurance Register or if it is a full member of the European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA). The prerequisite for accreditation is always that the entire study

programme complies with the Common Structural Guidelines of the Länder and the guidelines set by the Accreditation Council for programme accreditation.

(3) System of recognition

In Germany it is necessary to check the applicable law in the corresponding federal state of residence. In the Saarland, this applicable law is the University law of the Saarland, more exactly §63, section 1-5 of it (see below). The holder of an academic degree does not need to ask for authorisation from the authorities to use it nor will the authorities grant any legal binding permission to use the title or abbreviation of it. The holder has to decide on his own responsibility, if the conditions of the corresponding law are fulfilled.

The authorities often issue information sheets on the use of foreign titles in their land. In the Saarland you can find this information on the following site:
<http://www.saarland.de/71276.htm> HYPERLINK
"http://www.saarland.de/71276.htm" <http://www.saarland.de/71276.htm>.

In summary it can be said that academic degrees are recognized under the condition that the degree was granted by a university authorized to grant the degree according to the laws of the country of origin. Holders of academic titles granted in the E.U. (thus also in the countries of the Greater Region) can use their title as awarded without any indication of origin.

(1) Ein ausländischer Hochschulgrad, der aufgrund einer Prüfung im Anschluss an ein tatsächlich absolviertes Studium von einer nach dem Recht des Herkunftslandes anerkannten Hochschule ordnungsgemäß verliehen wurde, kann in der Form, in der er verliehen wurde, unter Angabe der verleihenden Einrichtung geführt werden. Die verliehene Form des Grades kann bei fremden Schriftarten in die lateinische Schrift übertragen werden; ferner kann die im Herkunftsland zugelassene oder nachweislich allgemein übliche Abkürzung geführt sowie eine wörtliche Übersetzung in Klammern hinzugefügt werden. Die Regelungen finden auch auf staatliche und kirchliche Grade Anwendung. Eine Umwandlung in einen deutschen Grad findet außer zugunsten der nach dem Bundesvertriebenengesetz Berechtigten nicht statt.

(2) Ein ausländischer Ehrengrad, der von einer nach dem Recht des Herkunftslandes zur Verleihung berechtigten Hochschule oder einer anderen Einrichtung verliehen wurde, kann nach Maßgabe der für die Verleihung geltenden Rechtsvorschriften in der verliehenen Form unter Angabe der verleihenden Einrichtung geführt werden. Ein ausländischer Ehrengrad darf nicht geführt werden, wenn die verleihende Einrichtung kein Recht zur Vergabe des entsprechenden Grades nach Absatz 1 besitzt.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten für die Führung von Hochschultiteln und Hochschultätigkeitsbezeichnungen entsprechend.

(4) Äquivalenzabkommen und Vereinbarungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland, die Inhaber ausländischer Grade begünstigen, gehen den Regelungen in den Absätzen 1 bis 3 vor.

(5) Eine von den Absätzen 1 bis 4 abweichende Gradführung ist untersagt. Wer einen Grad führt, hat auf Verlangen des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft die Berechtigung hierzu insbesondere urkundlich nachzuweisen.

Courtesy translation:

(1) The applicable university law allows the holder of an academic title to use the title as awarded by a recognised university, based on what's written in the original academic certificate, together with an indication of origin. The holder of a higher education diploma may also use a title abbreviation that is accepted or commonly used in the country of origin. Transliteration of the terms from foreign letters into Latin letters is permissible, as well as a literal translation of the title to German in brackets. It is not allowed to translate the foreign title into the German version except for beneficiaries in accordance with the Federal Expellees Act.

(2) Honorary degrees which have been awarded by a recognized university or institution can be used if they are in accordance with the current legalisation in force about the awarding of titles. It is prohibited to use an honorary degree, if the institution is not allowed to award the corresponding title according to section 1.

(3) The above regulations under sections 1 and 2 apply accordingly to academic titles and designations of university activities.

(4) Special bilateral agreements with third countries or agreements with the länder take precedence over the regulations in section 1-3, if they favor the holders of foreign higher education diplomas.

(5) The use of an academic title deviating from the regulations in section 1 – 4 is prohibited. When requested by the state chancellery, the holder of an academic title has to provide a documentary proof of his permission.

Annexe 8 Présentation “Brief introduction to join programmes/degrees in the Greater Region and in the EHEA”, Kevin GUILLAUME



FÉDÉRATION
WALLONIE-BRUXELLES
ENSEIGNEMENT
ET RECHERCHE
SCIENTIFIQUE

**Brief introduction
to join programmes/degrees
in the Greater Region and in the EHEA**

WG ENSUP
Brussels, 5 February 2014

Kevin GUILLAUME, Attaché, responsable de Direction
kevin.guillaume@cfwb.be
DG non-compulsory education and scientific research
Ministry of the Federation Wallonia-Brussels

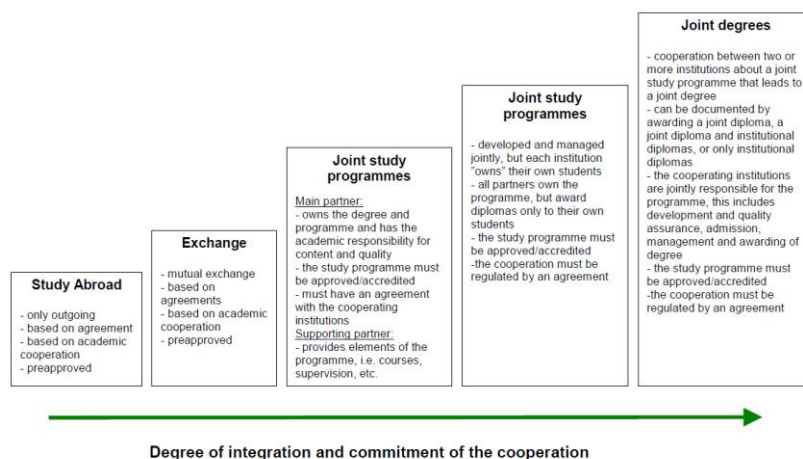
●●● **Joint programmes/joint degrees (1)**

- Double degree, dual programme, transnational programme, cover degree, joint certificate, joint programme, joint supervised PhD, etc.

→ **Multiplicity of meaning!**

- **Various dimensions** might be identified about the “jointness”:
 - Programme
 - Degree
 - Student and teacher mobility
 - Institutional cooperation

••• Joint programmes/joint degrees (2)



Source: JOIMAN Project, <https://www.joiman.eu>

••• Joint programmes/joint degrees (3)

- ECA-HE proposes:
 - A **Joint programme** is an integrated curriculum coordinated and offered jointly by different higher education institutions and leading to a (double/multiple or joint) degree.
 - A **Joint degree** is a single document awarded by higher education institutions offering the joint programme and nationally acknowledged as the recognised award of the joint programme.
 - Source: Aerden, A., Reczulska, H. (2013). Guidelines for Good Practice for Awarding Joint Degrees. ECA Occasional Paper. The Hague, <http://ecahe.eu>

••• JP/JD in the EHEA (1)

- JP/JD as a new tool for:
 - Student mobility → degree mobility
 - Attractiveness within and outside the EHEA
 - European dimension
- JP/JD specifically mentioned by the Ministers:
 - Prague (2001): focus on European dimension and employability of graduates
 - Berlin (2003): focus on removing the obstacles
 - London (2007): focus on the flexible learning pathways
 - Leuven/Louvain-la-Neuve (2009) and Bucarest (2012): focus on the need to “push” JP/JD

••• JP/JD in the EHEA (2)

- Lisbon Recognition Convention (1997) and its subsidiary texts
 - Only binding document within the Bologna Process
 - “Implemented” by the ENIC-NARIC centre
 - Strong focus on JP/JD to facilitate recognition
- Recommendation on joint degrees (2004)
- Many projects: CIMEAProJoint, EAR Manual, INTER-HED, JOIMAN, JOQAR, etc.

••• JP/JD in the EU

- Strong focus of the EU on quality, excellence and cooperation through JP/JD
 - launch in 2004 of the **Erasmus Mundus programme**
 - **Action 1:** focus on joint programmes (EMMC/EMJD)
 - **Action 2:** focus on institutional cooperation (“international since 2009)
 - **Action 3:** focus on promotion of the European higher education
- Some figures for **2009-2013**
 - Total budget: 950M €
 - 150 EMMC and 35 EMJD
 - 8.500 master students and 750 PhD students

••• JP/JD in the Greater Region

- Considering the various competences of GR partners, **no formal cooperation** until now
- **But** initiatives at institutional level
 - Toolbox developed by UniGR, including a search engine on joint programmes
 - Universities as partner or coordinators of Erasmus Mundus joint programmes
 - Specific initiatives by individual universities, for example joint programmes at the UFA

●●● Concluding remarks

- JP/JD is a quite recent phenomenon (in this form at least)
- JP/JD has a strong political attention for many different objectives, i.e. excellence, employability, internationalisation, etc.
- JP/JD is facing many (known) obstacles
- Initiatives do exist in the GR **but** until now no strong “push” for enhancing JP/JD between partners

Enseignement supérieur Grande Région

Diplômes conjoints

Cadre légal

- Règlement grand-ducal du 22 mai 2006 relatif à l'obtention du grade de doctorat;
- Règlement grand-ducal du 22 mai 2006 relatif à l'obtention du grade de bachelor et du grade de master;

Forme des diplômes conjointes et conditions

Forme:

Diplôme unique délivré conjointement avec les universités contractantes;

Diplôme propre délivré simultanément avec les universités contractantes

• Conditions:

Convention conclue entre l'Université du Luxembourg et un ou plusieurs établissements d'enseignement supérieur étrangers ayant la capacité de délivrer des diplômes;

Forme des diplômes conjointes et conditions

Conditions de la convention:

- Définition des modalités de formation
- Constitution des équipes pédagogiques
- Contrôle des connaissances et des compétences
- Modalités d'inscription des étudiants

Exemples: Université du Luxembourg

- Bachelor en sciences et ingénierie – physique cursus intégré
- Master: Trinationaler Master in Literatur- Kultur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raumes
- Master en études franco allemandes: communication et coopération transfrontalières

Partenaires: Université du Luxembourg, Université de Lorraine, Universität des Saarland

Mise en œuvre

- Mobilité des étudiants: différents lieux d'études: nécessité de prendre en compte l'hébergement
- Contrôle des connaissances: nécessité d'une reconnaissance complète des ECTS et mise en phase des règlements des études et des promotions
- Droits d'inscription: nécessité de la portabilité des droits d'inscription
- Multilinguisme: nécessité d'une préparation adéquate

Conditions de réussite

- Autonomie de l'Université et dérégulation
- Nécessité d'un système « d'assurance de la qualité »
- Pour les universitaires et les fonctionnaires: think out of the box
- Pour les étudiants: be ready to hit the road

Annexe 10 Présentation “Workgroup Double Degrees”, Tanja HERRMANN



Workgroup *Double degrees*

Tanja Herrmann
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Franco-German University



- Weimar Agreement in 1997
- Establishment of the FGU in September 1999
- President, Vice-President, university council, assembly of the member universities
- An international institution financed equally by France and Germany
- Location: Saarbrücken (administration), decentralized campus
- Number of students: about 5.000 (last update: 04/2013)

Objectives



- Increasing mobility of students and lecturers between France and Germany
- Creation, promotion and execution of integrated Franco-German courses of study
 - Funding for the infrastructure:
 - Scholarship
- Advancement of research and development
 - Franco-German doctoral college
 - Franco-German doctoral degrees (Cotutelle de thèse)
 - Franco-German workshops
 - Franco-German summer university

Integrated Courses of Study with a Double Degree



- Acquisition of a German and a French degrees
- Possibility of receiving a DFH mobility grant for the duration of the stay abroad (270 € / month)
- Participation in a fixed course of study with a period of study at the partner university
- Exemption from tuition fees at the partner university
- Extended stays abroad resulting in intercultural competence
- Intensive technical language training
- Possible periods of practical training in the other country

Integrated Studies Dijon - Mainz



Dijon - Mainz



-Twin cities since May 5th, 1958
-In 1990/91, an integrated studies program was created.

- Bachelor of Education / Licence
- Bachelor of Arts / Licence
- Master of Arts / Master Recherche (2014/15)



- » French
- » German
- » English
- » Italian
- » European literature
- » History
- » Art history
- » Philosophy
- » Geography

Bachelor of Arts/Education and Licence

	Students from 	Students from 	Remarks
1 st semester	Mainz	Dijon	Beginning in the respective home countries
2 nd semester	Mainz	Dijon	
3 rd semester	Dijon	Mainz	Year in the partner country (including internship)
4 th semester	Dijon	Mainz	
5 th semester	Dijon	Dijon	Studies in a bi-national group of students
6 th semester	Mainz	Mainz	

* Possibility of studying abroad in a third country (Italy or Canada)

German-French module (9 ECTS)

→ includes intercultural and interdisciplinary elements

- Language course in the first semester
- Seminar trip to Dijon or Mainz in the second semester
- Intercultural reflection : seminar in Dijon in the fifth semester
- Intercultural reflection : seminar in Mainz in the sixth semester

Master of Arts and Master Recherche

		Remarks
1 st semester	Mainz	• Main subject (93 ECTS) • Module <i>Interculturality and Interdisciplinarity</i> (15 ECTS) • Module <i>Specialization</i> (6 ECTS) • Internship in the partner country (6 ECTS)
2 nd semester	Mainz	
3 rd semester	Dijon*	
4 th semester	Dijon	

* Possibility of studying abroad in a third country (Italy or Canada)

The **Dijonbüro** in Mainz and the **Bureau Mayence** in
Dijon

- counsel and assist students in necessary administrative steps and in choosing their courses,
- inform about housing and residences in Mainz and Dijon
- organize meetings for students



Annexe 11 Présentation “Joint and Double Degree Programmes within the University of the Greater Region – UniGR”, Kristina HONDRILA



UniGR – An Integrated Area of Higher Education and Research is becoming a Reality

Studentenzahlen

Studentenzahlen	Universität
Über 50.000 Studenten	Universität de Liège – Lüttich
15.000 bis 20.000	Universität Trier
10.000 bis 15.000	Universität des Saarlandes – Saarbrücken
3.000 bis 10.000	Universität Paul Verlaine – Metz
	Nancy Université
	Universität du Luxembourg
	TU Kaiserslautern

UniGR milestones

October 2008 – April 2013:

- project co-financed by the Interreg IV A Greater Region EU programme and the partner universities (and regions)

April 2013 – end 2014:

- creation of Central Secretariat with a Director and Coordinator in Saarbrücken (since end 2013)
- moving towards a university confederation, financed by the universities (and regions) ;

By end 2014:

- fully-fledged university confederation with its own legal structure





Overall Mission

Initiating a cross-border Higher Education and Research Area and contributing to the economic and societal development in the Greater Region

Selected measures:

- facilitating the creation and management of cross-border degrees and other forms of cooperation in education and teaching
- Promoting language learning (German, French) and intercultural skills
- reducing administrative barriers



Cross-border programmes among UniGR universities

Joint & Double Degree programmes:

- German-Franco Studies: Cross-border communication and cooperation (Joint binational Bachelor & Joint trinational Master)
- Physics (Joint trinational Bachelor & Joint binational Master)
- German Language and Literature studies (Joint trinational Master)
- Engineering (2 x Double binational Bachelor, Joint Erasmus Mundus Master, incl. two UniGR universities)
- Language and Communication Technologies (Erasmus Mundus Master, incl. two UniGR universities)
- Law (Double license, binational)
- Philosophy (joint binational Master)

Selected other joint programmes (without joint or double degrees):

- Sustainable Development (binational Master)
- Teacher Education, Bachelor Geography & History (binational)

Toolbox for cross-border cooperation in teaching



UniGR Tools for joint and double degree programmes:

- Model cooperation agreements (incl. examples of grade conversion)
- Joint Degree Templates
- Examples of Joint Transcript of Records & Certificates (“Zeugnis”)
- Examples of Joint Diploma Supplements
- Description of all four higher education systems
- Comparative Academic Calendar

Obstacles and difficulties



- Judicial and/or political
- Administrative
- Logistical & financial
- Cultural & linguistic
- Marketing & communication

Advantages & Opportunities



Added-value of cross-border programmes:

- Excellent academic programmes and teaching staff
- Excellent students and graduates
- Testing-ground for “Europeanisation” (Bologna!) and internationalisation in teaching



Thank you for your attention!



Annexe 12 Présentation “Joint Degrees at the University of Liège Strategy and implementation”, Catherine DASSIS



Joint Degrees at the University of Liège Strategy and implementation

Working Group “Higher Education and Research » of the
Greater Region – Technical Group “joint degrees - Bruxelles,
5 February 2014
Catherine DASSIS - ULg



Why joint degrees?

1. Added-value for the student

- « More **valorized** Erasmus »
 - Experience abroad
 - Acquisition of **soft skills** (language, adaptability to other pedagogical methods, foreign environment...)
 - Academic added-value :
 - Teaching and learning with professors **specialized** in a field
 - New **pedagogical** approach



2



Université de Liège

Why joint degrees?

- **Double degree**
 - Access to a broader job market
 - Automatic (no need of recognition process)
 - Local employers are more familiar with national degrees
 - Transparency : Diploma supplement details more precisely the mobility

→ Students are eager to take part to joint degrees



3



Université de Liège

Why joint degrees?

2. Added-value for the institution

At Faculty level :

- Structural strengthening of an active collaboration between Professors/Departments (research/student exchange...);
 - Formalization of isolated collaborations
 - Greater involvement of the whole Faculty
 - More visibility

Ex: Erasmus mobility → double degree
- Academic level : curricula built on **complementarity/excellence** of the partner



4



Université de Liège

Why joint degrees?

2. Added value for the institution

At institutional level

- European Higher Education policies foster joint degrees → university in phase with the latest developments
- Consortia of HEI give access to new partners, new networks, excellence programmes (ex.: Erasmus Mundus)
- Attractiveness, increase of national and international recruitment
- International visibility



5



Université de Liège

Joint degrees at ULg – State of the Art

- 6 Erasmus Mundus Masters
 - Among which, in the Greater Region : EMERALD : Université de Lorraine (Ecole nationale supérieure de géologie, Nancy) - ULg – Lulea (Su) – Freiberg (All)
- 9 Doubles-degrees T.I.M.E network (engineering)
- +/- 20 bilateral doubles-degrees
 - Among which, in the Greater Region : Master in environmental management with the University of Luxembourg
- [joint PhDs : cotutelles de thèses]
 - 2 Erasmus Mundus Joint Doctorates
 - +/- 150 running joint degrees



6



Université de Liège



Institutional policy of the ULg – implementation

- **Usually** : requests come from Faculty level – collaborations based on similar fields of research
 - Isolated collaborations between research units
 - Membership in the same thematic network (ex. T.I.M.E)
- **Sometimes** : institutional policy based on existing links, but gathers them and develop a more “geographical” network
 - Ex. Greater Region
 - Materials (Erasmus Mundus EMERALD)
 - Biomedicine: project master in cancerology
 - Border studies



7



Université de Liège



Institutional policy of the ULg – implementation

- **Always** : Institutional policy and Faculty willingness must meet (institutional support to faculties developing joint degrees - support must come along with Faculty willingness and vice versa)
 - Useless to push towards a joint a degree a Faculty that wouldn't be interested by it
 - Very useful to bring administrative support to programme directors/people involved in a joint degree, because of the complexity and the burden of managing these kinds of programmes
 - Ex. RI at ULg : team increased with people in charge of Erasmus Mundus (help at application stage and also at managing phase when selected – administration, students services)



8



Challenges of joint degrees in French Community of Belgium (CF)

- Complex programmes :
 - Common regulation studies, common admissions, specific registration, grade transfer, compatibility of academic calendars, specific degree and DS, information in English sometimes hard for administrative staff (even if improved a lot), etc.
- Administrative burden for a relative small number of students
- Willingness to see policies fostering joint degrees promoted by national authorities coupled with increased **financial means**

9



Incentives to joint degrees in CF

- New decree (Paysage) that **facilitates** joint degrees in general (more flexible rules, harmonization of the pass grades, accumulation of credits, language of teaching...) and **almost remove all limits** for joint degrees in the Erasmus+ programme
- Improvement of the **funding** for joint degrees (*TBC*)

10

Annexe 13 Présentation “Preliminary results of the survey on joint programmes/degrees in the Greater Region”, Kevin GUILLAUME



FÉDÉRATION
WALLONIE-BRUXELLES
ENSEIGNEMENT
ET RECHERCHE
SCIENTIFIQUE

Preliminary results of the survey on joint programmes/degrees in the Greater Region

**WG ENSUP
Brussels, 5 February 2014**

Kevin GUILLAUME, Attaché, head of unit
kevin.guillaume@cfwb.be
Marc VANHOLSBEECKE, Attaché
marc.vanholsbeeck@cfwb.be
DG non-compulsory education and scientific research
Ministry of the Federation Wallonia-Brussels

●●● **Objectives of the survey**

- Get an overview on the “state of play” of joint programmes/degrees in the Greater Region
- Starting point for our discussions and further work and cooperation on this topic
- Diversity of the Greater Region partners, in terms of competences, to be taken into consideration
- Respondents from different “levels” in the Greater Region
 - regional/national ministry, region/transregional HEIs, etc.

••• Main items of the survey

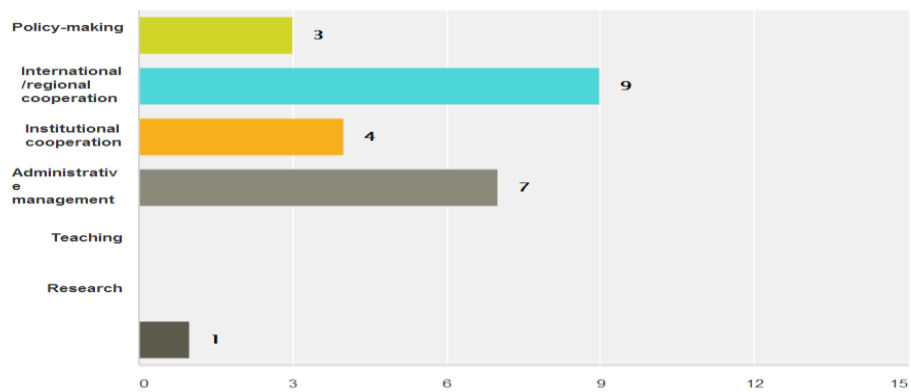
- Identification of the respondent
- “Formal”/legal framework
- “State of play” of joint programmes/degrees
- “Rationale” of joint programmes/degrees

••• Identification of the respondent (1)

- **N = 11**
 - Administration/ministry = 5
 - HEI = 5
 - Other = 1 (regional ministry)
- **Limited sample, but population is small**
 - 5 regions
 - 14 universities
 - 55 non-university HEIs

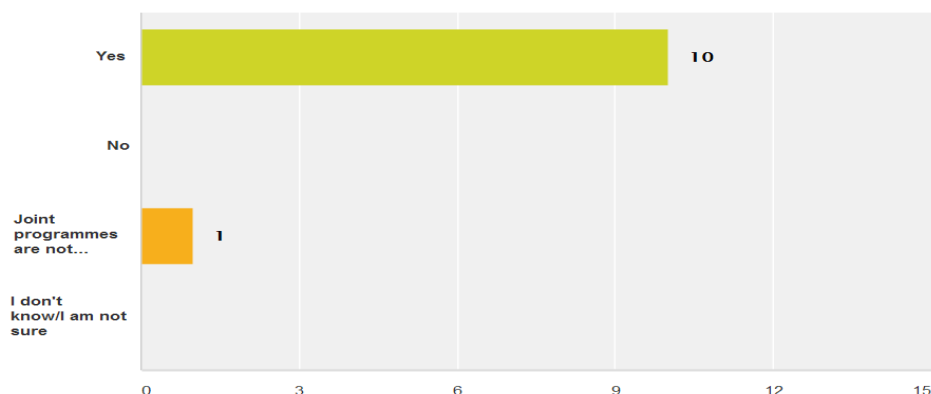
●●● Identification of the respondent (2)

- Main areas of expertise:
 - Cooperation
 - Administrative management
 - **But also** management of joint programmes/degrees



●●● “Formal”/legal framework (1)

- Joint programmes/degrees are legally allowed
- **But** sometimes not specifically targeted (cf. Rhineland-Palatinate)

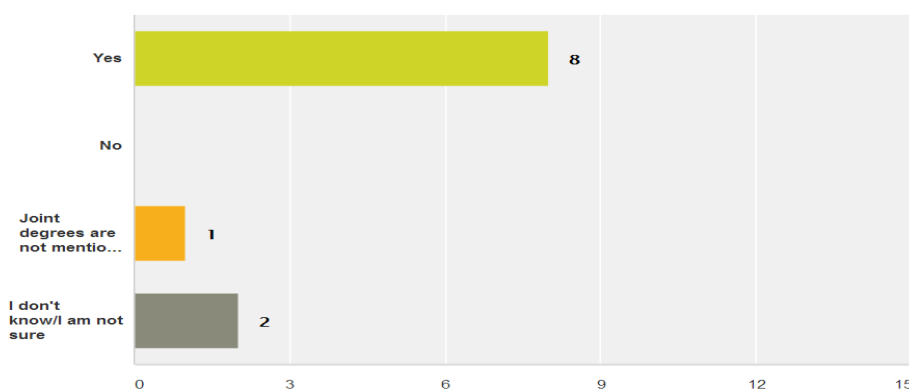


“Our regional [Rhineland-Palatinate] legislation states that international cooperation is to be supported, that cooperation between other HEI in Germany and in foreign countries is allowed and that under specific circumstances foreign examiners/professors can teach and examine at our university. Laws do not address the issue of Joint programs or degrees.”

« En France, la mise en place de programme conjoints d'enseignement supérieur est de la responsabilité de l'Etat et donc du Ministère (Enseignement Supérieur et Recherche / Education Nationale). Les conseils régionaux peuvent toutefois intervenir en soutien en finançant par exemple l'effort de mise en place de la codiplomation ou des investissements ciblés. »

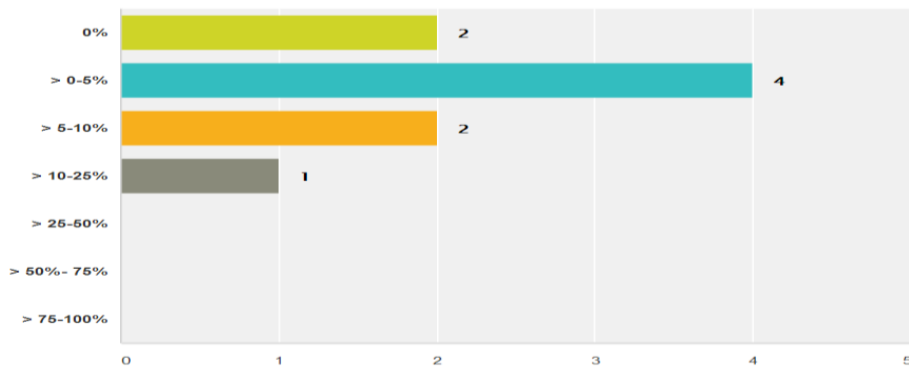
●●● “Formal”/legal framework (2)

- **But the actual award** of joint, double, multiple and single degree is much more problematic or, at least, not so clear!
- Identical answers for double, multiple and single degree



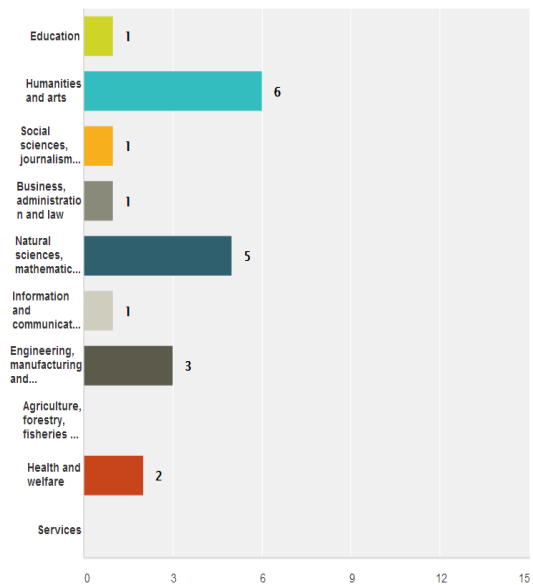
●●● “State of play” (1)

- Joint programmes/degrees within the Great Region still a minor phenomenon → 5-10%
- But**, within all joint programmes/degrees, much more important phenomenon → **65% according to comments given by one respondent!**



●●● “State of play” (2)

- Most “popular” fields
 - Humanities and arts
 - Hard sciences
- But still**, joint programmes/degrees seem to be organised in almost all fields



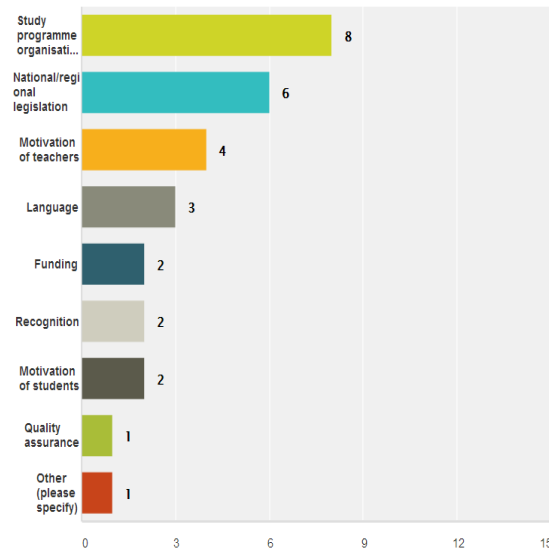
••• Why joint programmes/degrees (1)

- **Main obstacles** are at both systemic and institutional levels:

- Organisation of the study programme **AND** teachers motivation
- Legal framework **AND** funding

- **But also (comments from one respondent):**

- Academic cultures/traditions
- Recognition for admission
- Academic calendar
- Conversion of grades



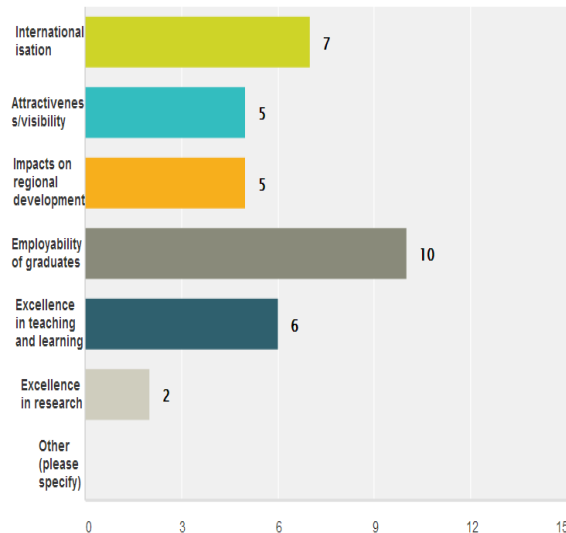
“There are several structural incompatibilities between the university systems of Germany and France, which complicates international cooperation in this field. They are prominently visible in the field of teaching degrees (Bachelor of Education / Master of Education) but other fields are also affected:

- *the grade conversion due to different grading traditions;*
- *the different professional traditions of academic fields which represent a hindrance but also an asset;*
- *The recognition of prerequisites for admission to the study program (f.e.: the recognition of a Belgian qualification in Latin (German Latinum) in Germany.*

Another problem are the different starting dates of the academic year in Germany and France.”

••• Why joint programmes/degrees (2)

- **Main advantage:**
→ Employability of graduates
- **But** advantages are manifold



••• Concluding remarks for further discussions (1)

- Although JP/JD are more and more important, JP/JD are not necessarily “targeted” as a clear priority by policy-makers
→ Should a clear message be made for the GR and how?
- Although JP/JD are already well established between GR partners, those JP/JD are organised in various fields
→ Should JP/JD be more “in line” with the priority cooperation areas of the GR and how?

●●● Concluding remarks for further discussions (2)

- Although obstacles to JP/JD are well known, those obstacles still remain
 - Which obstacles could be overcome through cooperation between GR partners and how?
- Although advantages of JP/JD are well known, those advantages remain very “generic”
 - Should JP/JD better serve the GR and our common priorities, and how?

Annexe 14 Présentation « Agence pour l’Evaluation de la Qualité de l’Enseignement Supérieur », Caty Duykaerts

Agence pour l’Evaluation de la Qualité de l’Enseignement Supérieur (AEQES)

Caty Duykaerts, head of executive unit
caty.duykaerts@aeqes.be

Axelle Piret, executive unit
axelle.piret@aeqes.be



1

AEQES brief history

AEQES 1 : Act of November 2002

all components of higher education
evaluation of study programmes
self-assessment reports, peer reviews and confidential reports

AEQES 2 : Act of February 2008

a more independent agency, publication of results and
follow-up procedures
agency review every 5 years (ESG compliance)
full member of ENQA since September 9th 2011
on EQAR since December 6th 2012



2

AEQES key features

1. Independent public sector agency
2. formative QA evaluation process (fitness for purpose approach); hence no formal effects in terms of institution fundings or autorisation (AEQES is not an accreditation agency)
3. programme-based quality assurance (AEQES standards)
scope : 1st and 2nd cycle degrees (bachelor and master of the four sectors, i.e. universities, university colleges, art schools and conservatoires, adult education centres)
all similar programmes are evaluated simultaneously
→ system-wide analysis
4. no ranking, no scores



3

AEQES methodology

AEQES reference framework (2012)

Five criteria + guidelines

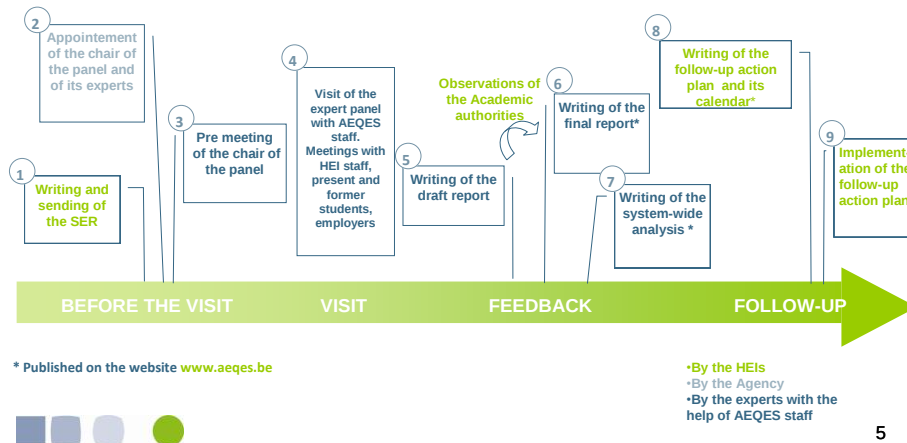
1. HEI implements a policy for maintaining its programmes quality
2. HEI implements a policy for ensuring the relevance...
3. HEI implements a policy for ensuring the internal coherence...
4. HEI implements a policy for ensuring the efficiency & equity...
... of its study programme
5. HEI comes up with an action plan for continuous improvement

Special features of joint programmes are included in the framework



4

AEQES methodology



5

ongoing collaborations

- Agreement with the German-speaking community (**nursing** in 2010/11; **primary teacher** in 2013/2014)
- Joint evaluation/accreditation with Cti (**engineering programmes** in 2012/2013)
- Joint evaluation with EAC (**music** in 2014/2015)

6

origin of the collaboration

October 2009

official demand of the 4 universities for a joint mission AEQES/Cti

Twofold objective:

- **evaluation** of the programmes according to AEQES requirements
- **accreditation** of the programmes according to Cti's accreditation criteria providing access to :
 - the « admission » by the French government (Journal Officiel)
 - the EUR-ACE label (if the master programme is granted a 6-year accreditation)



7

scope of the collaboration

four universities concerned

University of Mons (Umons)

Catholic University of Louvain (UCL)

Free University of Brussels (ULB)

University of Liège (ULg) – including the Faculty of agricultural sciences of Gembloux – AgroBioTech)

4 engineering programmes (Ba + Ma) in the field of agronomic sciences and biological engineering

15 (Ba + Ma) in the field of engineering sciences



8

phases of the collaboration

- preparatory phase from December 2009 to Dec 2010
to assess the feasibility of the collaboration
to agree on a set of common principles
formal collaboration agreement signed in January 2011
- design of the collaboration
from January 2011 to January 2012
- execution phase
from January 2012 to October 2013



feasibility and design

- compatibility of two national EQA systems ?
no major barriers, however different periodicity
- compatibility of evaluation / accreditation
methods and procedures ?
*comparison tools (ECA in TEAM project); work meetings and
inclusion of observers in both agencies site visits*
- design of an integrated framework of standards
(AEQES + Cti)
compliance with Cti and Eur-Ace criteria



agreement and execution phase

- **formal agreement** signed by the presidents of both agencies and covering:

the objectives and scope of the collaboration

the general organisation of the project

the organisation of the site visits

the composition of the panel

the main outcomes of the mission (production of several reports)

- **site visits** from October 2012 to February 2013
- **review reports** published in June 2013
- **Action plans** published in December 2013
- **CTI accreditation result** in September 2013



11

lessons learnt...

- *what are the fundamental differences between an evaluation approach and an accreditation approach? to what extent can they be combined?*
- *what are therefore the impact(s) over the structural elements of EQA (SER, panel of experts, attitude of HEIs, ...)?*
- *can this joint evaluation and accreditation lead the path to a practice of automatic recognition of academic/professional degrees?*
- *are there other consequences to deal with ?*
- ...



12

Annexe 15 Présentation “Recognition procedure of foreign higher education diplomas”, Cheryl COLBERT



The image shows a slide titled 'Higher education in Luxembourg - organization'. It features a table with three columns: 'Diplômes', 'EGF/NQF', and a third column for learning outcomes. The table lists four levels of education: Brevet de technicien supérieur (BTS) at Level 5, Bachelor (180 ECTS) at Level 6, Master (240 ECTS) at Level 7, and Doctorat at Level 8. A bracket on the right side of the table groups Levels 5, 6, and 7 under the heading '« Learning outcomes » defined per program'. The slide also includes the Luxembourg government logo and name at the bottom right.

Diplômes	EGF/NQF	
Brevet de technicien supérieur (BTS)	Level 5	« Learning outcomes » defined per program
Bachelor (180 ECTS)	Level 6	
Master (240 ECTS)	Level 7	
Doctorat	Level 8	

Recognition procedures

1) Inscription into the register of higher education titles / diplomas (modified law of the 17th of June 1963 designed to protect higher education titles)

Higher education titles/diplomas are registered on individual request and on presentation of a file by the applicant. The Minister of Higher Education and Research takes the final decision of recognition after consultation of the commission of titles. This commission comes together every 4 to 5 weeks.

2) L'homologation (loi du 18 juin 1969 sur l'enseignement supérieur et l'homologation des grades et titres étrangers)

Based on the consultation of specific committees, the Ministry of Higher Education and Research takes a decision granting or refusing recognition. The different committees meet, depending on the number of applications, in a period of two months.

(In general, Luxembourgish authorities have a response time of 3 months)

Remedies possibilities against decisions

Administrative appeal

Appeal at the 'Ombudsman' - médiateur

Appeal at the Administrative Court

Recognition of diplomas

Automatically recognized in Luxembourg are:

- Diplomas delivered by the University of Luxembourg
- Diplomas delivered by an accredited institution of higher education in Luxembourg

Recognition of diplomas

Inscription into the register of higher degrees - conditions

diplomas that have been delivered after a complete cycle of studies of a minimum length of two years

both the institution and the diploma have to be officially recognized in the country where the diploma is delivered (and also at the moment of delivrance)

The inscription in the register of higher degrees has two functions:

- gives the right to a title (for ex. Engineer, architect, ...))
- indicates the value / level of the diploma to an employer

Recognition of diplomas

Homologation

For the following reglementated professions:

Professor of secondary and technical secondary education (Professeur de l'enseignement secondaire et secondaire technique): bachelor degree and master degree

Lawyer (Avocat): bachelor and master degree in law and studies of law in a country where the law is similar to the luxembourgish law in its fundamental conceptions

Doctor, dentist, veterinary, pharmacist: only if the diploma is issued by a non-EU member country

Recognition based on the directive 2005/36/CE

- Recognition of professional qualifications for acces to a reglementated profession
- Applicable for diplomas recognized in the EU
- According to two systems:
 - Automatic recognition
 - General system

Recognition based on the directive 2005/36/CE

Automatic recognition gives access to the following professions:

Doctor, Veterinary, Dentist, Pharmacist, Midwife, Nurse, Architect

If the referring diploma is included in the annex of the directive

Reconnaissance sur base de la directive 2005/36/CE

- General system:
Applicable to other regulated professions:
Two questions:
 1. Is the diploma giving access to the same profession in the country of origin?
 2. If yes: is there a substantial difference in the duration and/or the content of studies

Statistics register of titles

Catégories	2011	2012
Architectes	101	75
Ingénieurs	317	300
Economistes	790	877
Droit	151	191
Sciences	344	419
Médecine	38	55
Autres	1062	1123
Total	2803	3040

Annexe 16 Présentation « co-diplômation : réglementation en France – Le cadre légal relatif à la co-diplômation et le système de gestion de la qualité », André MAYER

co-diplômation : réglementation en FRANCE

Le cadre légal relatif à la co-diplômation

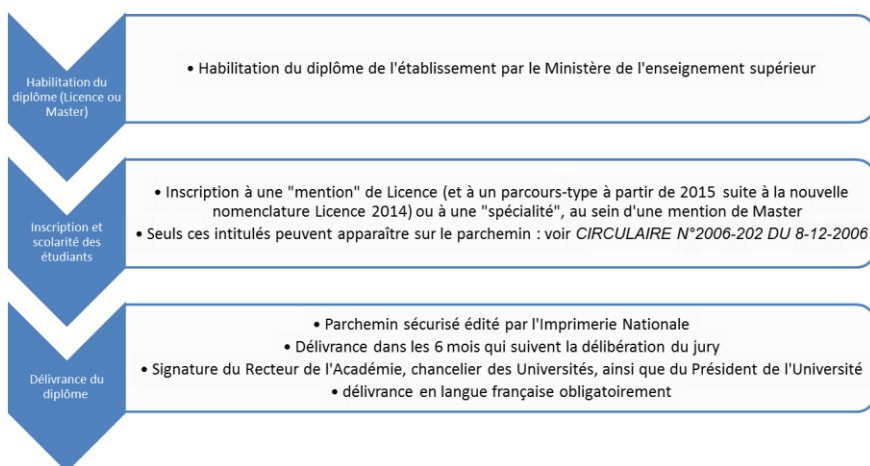
Le système de gestion de la qualité



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 1

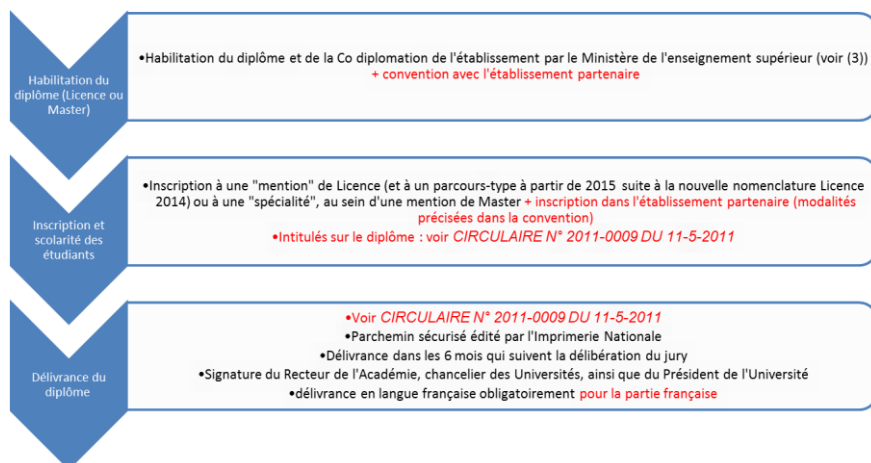
Cadre légal *circuit classique*



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 2

Cadre légal relatif à la co-diplômation circuit co-diplôme



CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

I - Règles communes

- nom du ou des ministères

Les intitulés des départements ministériels doivent être conformes au décret relatif à la composition du Gouvernement au moment de la signature du diplôme. Ces données devront donc être systématiquement modifiées à chaque changement intervenu dans la dénomination des départements ministériels.

- nom de l'établissement habilité

Celui-ci doit être conforme à la dénomination de chaque établissement fixée par voie réglementaire. Le nom d'usage dont se sont dotés certains établissements par délibération de leur conseil d'administration ne peut être mentionné sur le diplôme. Lorsqu'une université comporte dans son nom un chiffre accolé au nom de la ville, il n'y a pas d'article "de" entre université et le nom de cette université. Lorsque plusieurs établissements s'accordent pour le délivrer conjointement, le sceau de chacun des établissements concernés peut figurer sur le diplôme.

- visas

Ces visas qui constituent les fondements législatifs et réglementaires des diplômes nationaux que l'établissement est habilité à délivrer sont obligatoires.

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

Règles communes

- dénomination du diplôme

Dans l'en-tête et dans le corps du diplôme, la dénomination doit correspondre aux dénominations législatives et réglementaires des diplômes nationaux (licence, master, doctorat, etc.) et être mentionnée dans son intitulé complet et non pas dans une forme abrégée (décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié et décret n° 84-932 du 17 octobre 1984 pour les diplômes nationaux relevant des formations de santé).

Dans le corps du diplôme, pour la licence et le master, est mentionnée la dénomination précise du domaine telle qu'elle résulte des arrêtés d'habilitation, lequel est suivi de l'indication de la mention et le cas échéant de la spécialité lorsque celle-ci est expressément prévue par les arrêtés d'habilitation (*nota : ou parcours type selon la nouvelle nomenclature*). Aucune mention ou spécialité non prévue par l'arrêté d'habilitation ne doit être ajoutée. Lorsqu'un master a été habilité avec l'indication d'une finalité (recherche ou professionnelle), celle-ci doit figurer sur le diplôme. En revanche, la modalité de la formation (initiale, continue, par apprentissage) ne doit pas apparaître sur le diplôme.

Sur le diplôme de docteur figurent le champ disciplinaire, le nom de l'école doctorale, le titre de la thèse ou l'intitulé des principaux travaux, ainsi que les noms et titres des membres du jury et, le cas échéant, l'indication d'une cotutelle internationale de thèse.

- mention

Lors de la délivrance des diplômes, certains établissements ont maintenu la tradition de préciser le niveau de sanction des études par l'ajout d'une mention (par ex : bien, assez bien, passable). Cette inscription est facultative.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 5

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

Règles communes

- délivrance du diplôme

La délivrance du diplôme s'effectue sur la base de l'arrêté d'habilitation en vigueur au moment où l'étudiant a pris sa dernière inscription au diplôme concerné. En cas d'habilitation ou d'accréditation conjointe c'est l'établissement où l'étudiant est inscrit administrativement qui établit le diplôme.

Conformément aux dispositions de la [circulaire du 1er mars 2000 relative à l'organisation des examens](#), une attestation de réussite doit être fournie trois semaines au plus tard après la proclamation des résultats aux étudiants qui en font la demande. La délivrance du diplôme définitif doit **impérativement** intervenir dans un délai inférieur à six mois.

Les deux diplômes intermédiaires, le diplôme d'études universitaires générales (DEUG) et la maîtrise, sont délivrés aux étudiants qui en font la demande.

Un document prenant la forme d'une traduction des éléments du diplôme en langues étrangères peut être remis à la demande de l'étudiant.

- édition et numérotation du diplôme

L'édition du diplôme est effectuée sur un imprimé spécifique, normalisé et sécurisé, à commander à l'Imprimerie nationale et doté d'un numéro codé, que chaque établissement devra compléter par une numérotation en continu des diplômes qu'il aura effectivement délivrés. Le logiciel APOGEE (Application pour la gestion des enseignements et des étudiants) permettra aux établissements qui l'utilisent de procéder à une édition automatisée des nouveaux

diplômes.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 6

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

Règles communes

- délivrance de duplicata

Toute personne peut demander que soit établi un duplicata de son diplôme si le document original a été détruit, perdu ou volé. Quelle que soit l'origine de la perte ou de la destruction, l'intéressé doit présenter toutes pièces justificatives officielles permettant de vérifier la validité de la demande (déclaration de sinistre, récépissé de plainte, déclaration sur l'honneur, etc.). Seuls le ou les établissement(s) qui ont délivré le diplôme original sont habilités à remettre un duplicata qui est établi sur l'imprimé officiel dans les mêmes formes que l'original et affecté d'un nouveau numéro. La mention "duplicata" apparaît sur le diplôme et une comptabilité des duplicata est tenue à jour par chaque établissement. En cas d'habilitation ou d'accréditation conjointe il appartient à l'établissement où l'étudiant ou le docteur a été inscrit administrativement de délivrer le duplicata.

- l'annexe descriptive au diplôme (supplément au diplôme)

La délivrance d'une annexe descriptive, dite "supplément au diplôme", présentant le contenu de la formation et les compétences acquises est obligatoire pour la licence et le master. Ce document permet une meilleure lisibilité des formations et des diplômes à l'attention en particulier des employeurs et facilite la mobilité de l'étudiant d'un établissement à l'autre, tant au niveau national qu'international.

- validation des acquis de l'expérience

Les diplômes peuvent être délivrés au titre de la formation continue par la procédure de validation des acquis de l'expérience dans les conditions fixées par le [décret n° 2002-590 du 24 avril 2002](#), repris dans les visas.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 7

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

II - Règles Spécifiques

a) Diplôme délivré par un seul établissement sous tutelle du ministre chargé de l'enseignement supérieur

- nom du ministère

Conformément à l'article L. 613-1 du code de l'éducation, le ministère chargé de l'enseignement supérieur, dans sa dénomination exacte, figure obligatoirement en en-tête du diplôme.

- signataires

Il s'agit du président d'université ou du directeur de l'établissement d'enseignement supérieur agissant, le cas échéant, par délégation du ministre. Dans tous les cas, le recteur d'académie, chef de lieu des universités, est également signataire.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 8

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

Règles Spécifiques

b) Diplômes délivrés conjointement par plusieurs établissements relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur

- nom des établissements

Dans le cas d'une habilitation conjointe entre plusieurs établissements, deux options peuvent être envisagées :

- le nom de chaque établissement figure sur le diplôme en en-tête ;
- le nom d'un seul établissement, (celui où l'étudiant a pris son inscription administrative est inscrit), les établissements s'étant accordés sur cette modalité dans la convention qui les lie.

- visas

Même lorsqu'un seul établissement figure en en-tête, le (ou les) arrêté(s) ministériel(s) habilitant le (ou les) autre(s) établissement(s) doit (doivent) obligatoirement figurer dans les visas.

- signataires

Le(s) signataire(s) est (sont) le(s) chef(s) des établissements figurant en en-tête. L'ensemble des autorités ayant délégation de signature peut apposer le visa de l'établissement qu'elles représentent. Le recteur chancelier qui appose son contresign sur le parchemin est celui de l'académie où l'étudiant a pris son inscription administrative et a acquitté ses droits de scolarité.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 9

CIRCULAIRE N°2006-202 DU 8-12-2006

Règles Spécifiques

c) Diplômes délivrés conjointement par un ou plusieurs établissements relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur et d'un autre ministre

Deux options peuvent être retenues :

- le nom de chaque établissement figure sur le diplôme en en-tête. Dans ce cas, les arrêtés ministériels d'habilitation sont portés dans les visas et les diplômes sont signés, d'une part, par le(s) chef(s) d'établissement relevant du ministre chargé de l'enseignement supérieur, d'autre part, par l'autorité compétente de l'autre ministère. Le diplôme est enfin contresigné par le recteur chancelier de l'académie où l'étudiant a pris son inscription administrative.
- le nom du seul établissement relevant de la tutelle du ministère chargé de l'enseignement supérieur figure en en-tête, si les établissements se sont accordés sur cette modalité dans la convention qui les lie. Dans ce cas, la mention "Vu l'avis conforme du ministère" doit apparaître dans les visas. Le diplôme est signé par le chef d'établissement et le recteur d'académie.

d) Diplômes délivrés dans le cadre d'un partenariat international

Les diplômes délivrés en partenariat international sont régis par les dispositions du décret du 11 mai 2005 porté en références qui dispose dans son article 9 que les établissements partenaires peuvent délivrer, soit un même diplôme conjointement, soit simultanément un diplôme délivré par chacun d'entre eux (procédure dite de "double diplôme"). Le partenariat international est organisé par une convention conclue entre ces établissements d'enseignement supérieur.



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE

Bruxelles 03 avril 2014 Comité Technique Co-Diplômation GT Ens. Sup. Recherche Grande Région Page 10

CIRCULAIRE N° 2011-0009 DU 11-5-2011

Règles Spécifiques

I - Champ d'application

Les parchemins de diplômes envisagés dans le cadre de la présente circulaire sont déclinés pour les diplômes nationaux de licence, de master et de doctorat pour lesquels les établissements sont habilités par l'État. Ils sont proposés dans le cadre de diplômes conjoints si les partenaires acceptent, dans la convention qui les lie, la délivrance d'un parchemin conjoint français. Cette mesure s'applique notamment à tous les masters et doctorats développés dans le cadre d'un programme européen, dès lors qu'un établissement d'enseignement supérieur français est le coordonnateur d'un consortium de type « Erasmus Mundus ». La mise en place d'un parchemin multilingue doit se conformer aux modèles annexés et comprend, pour la partie française, les visas requis et la signature du recteur de l'académie. Les intitulés de diplôme, en langue française et en langue étrangère, sont placés en tête de parchemin. Cette présentation ne préjuge pas des règles des partenaires étrangers avec lesquels ces diplômes seront délivrés, qui pourraient donner lieu à la délivrance d'un diplôme selon leur propre législation. L'établissement français sera alors dans le cas de la délivrance d'un double diplôme.

L'imprimerie nationale est « seule autorisée », selon la [Loi n° 93-1419 du 31 décembre 1993](#) relative à l'imprimerie nationale, article 2, et le [décret n° 2006-1436 du 24 novembre 2006](#) pris pour l'application de l'article 2 de la loi précitée, « à réaliser les diplômes [...] nationaux délivrés par l'État » selon des procédés sécurisés en utilisant « dans la réalisation des documents, de procédés techniques destinés à empêcher les falsifications et les contrefaçons ».

II - Élaboration des parchemins

En fonction des législations nationales des établissements partenaires, différents types de parchemins peuvent être délivrés par les établissements d'enseignement supérieur français.



CIRCULAIRE N° 2011-0009 DU 11-5-2011

Règles Spécifiques

A. Diplômes conjoints

Diplôme bi- ou multilingue, multi-sceaux

L'établissement français d'enseignement supérieur peut délivrer un diplôme bi- ou multilingue tel que présenté en annexe de cette circulaire revêtu pour sa partie française de l'ensemble des visas réglementaires et du contreseing du recteur d'académie.

Ce parchemin mentionne en langue française la dénomination du diplôme français et comprend ses visas. Il indique par ailleurs les dénominations des diplômes délivrés par les partenaires étrangers dans leur langue. Ce parchemin multilingue, multi-sceaux, permet aux établissements français de répondre, notamment, aux conditions de délivrance de diplômes conjoints de type Erasmus Mundus, et se décline en fonction du nombre de partenaires impliqués dans le cursus de formation.

Délais

Les délais de délivrance du diplôme sont précisés par la [circulaire du 1er mars 2000](#) concernant l'organisation des examens dans les établissements publics de l'enseignement supérieur. Pour les diplômes conjoints, ils n'excéderont pas, en tout état de cause, un an.



B. Diplôme français délivré en partenariat

Dans le cas où les établissements partenaires n'acceptent pas le parchemin multilingue proposé par la partie française, et afin d'afficher clairement sur le parchemin français le partenariat international, il est possible d'aménager le parchemin du diplôme national en indiquant, en langue française, les établissements partenaires étrangers et en mentionnant la convention de partenariat. Ce parchemin ne comprend pas d'autres signataires que ceux prévus par la circulaire n° 2006-202 du 8 décembre 2006.

C. Double diplôme

En cas de difficulté à émettre un parchemin conjoint, les établissements d'enseignement supérieur délivrent, conformément à la circulaire n° 2006-202 du 8 décembre 2006, un double diplôme. Le double diplôme correspond à la délivrance simultanée, pour chaque État, de son diplôme national selon son propre format. L'étudiant se voit remettre autant de diplômes que de partenaires associés à la formation en partenariat international qu'il a suivie.

III - Document accompagnant un diplôme français

Dans tous les cas de figure, et plus particulièrement lorsqu'un diplôme conjoint n'a pas pu être délivré, un document sans valeur juridique peut accompagner le diplôme français, à la seule fin d'améliorer la lisibilité du partenariat international. Ce document pourra être rédigé dans la ou les langue(s) choisie(s) par le(s) partenaire(s), comprendre le sceau de l'établissement français et la signature du président de l'université, mais, n'ayant pas de valeur juridique, il ne pourra en aucun cas être contresigné par le recteur d'académie, chancelier des universités. Il ne saurait en aucun cas remplacer l'annexe descriptive au diplôme.

Diplôme conjoint

MASTER délivré en partenariat international par l'Université de [...] avec l'Université de [...] et l'Université de [...] <i>Mention relative au diplôme de master délivré dans les pays, par exemple :</i> MASTER OF ARTS awarded by the x partner universities of [...] and [...] LAUREA SPECIALISTICA rilasciata in partenariato internazionale dall'università di [...] con l'università di [...] e l'università di [...] di [...]		
REPUBLIQUE FRANÇAISE MINISTÈRE DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE Vu le code de l'éducation ; Vu le décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié relatif aux diplômes nationaux de l'enseignement supérieur ; Vu le décret n° 2002-481 relatif aux grades et aux titres universitaires et aux diplômes nationaux ; Vu le décret n° 2005-450 du 11 mai 2005 relatif à la délivrance de diplômes en partenariat international ; Vu les textes autorisant l'université de [...] à délivrer des diplômes de niveau master dans le cadre de l'Espace Européen de l'Enseignement Supérieur ; Vu l'arrêté du 25 avril 2002 relatif au diplôme national de master ; Vu l'arrêté ministériel du [...] relatif à l'habilitation de l'université de [...] à délivrer des diplômes nationaux ; Vu les pièces justificatives produites par M. [...] né le [...] à [...] en vue de son inscription au diplôme de master ; Vu les procès-verbaux du jury attestant que l'intéressé(e) a satisfait au contrôle des connaissances et des aptitudes prévus par des textes réglementaires ; Le diplôme de MASTER (intitulé du domaine) [...] à finalité (recherche ou professionnelle) [...] mention [...] spécialité [...] est délivré à M. (prénom, NOM patronymique) [...] au titre de l'année universitaire 2015-2016 et confère le grade de Master, pour en jouir avec les droits et prérogatives qui y sont attachés. Décerné à [...], le [...] Le titulaire Signature du chef d'établissement Le Recteur de l'académie, chancelier des universités Numéro du diplôme :	UNITED KINGDOM UNIVERSITY OF MASTER OF ARTS [Etat et lieu de délivrance par l'établissement d'enseignement supérieur partenaire] Signature du chef d'établissement d'enseignement supérieur étranger	REPUBBLICA ITALIANA UNIVERSITÀ LAUREA SPECIALISTICA IN [Etat et lieu de délivrance par l'établissement d'enseignement supérieur partenaire] Signature du chef d'établissement d'enseignement supérieur étranger

Diplôme délivré en partenariat

REPUBLIQUE FRANÇAISE Ministère de l'enseignement supérieur et de la recherche Université de ... MASTER délivré en partenariat international avec l'université de (ville) (pays), l'université de (ville) (pays)		
Vu le code de l'éducation ; Vu le décret n° 84-573 du 5 juillet 1984 modifié relatif aux diplômes nationaux de l'enseignement supérieur ; Vu le décret n° 99-747 du 30 août 1999 modifié relatif à la création du grade de master ; Vu le décret n° 2002-481 du 8 avril 2002 relatif aux grades et aux titres universitaires et aux diplômes nationaux ; Vu le décret n° 2005-450 du 11 mai 2005 relatif à la délivrance de diplômes en partenariat international ; Vu l'arrêté du 25 avril 2002 relatif au diplôme national de master ; Vu les textes autorisant l'université de (ville) (pays), l'université de (ville) (pays), à délivrer des diplômes de niveau master dans le cadre de l'Espace Européen de l'Enseignement Supérieur ; Vu l'arrêté ministériel du 12 octobre 2009 relatif à l'habilitation de l'université de [...] à délivrer des diplômes nationaux ; Vu les pièces justificatives produites par M. [...] né(e) le [...] à [...] en vue de son inscription au master ; Vu les procès-verbaux du jury attestant que l'intéressé(e) a satisfait au contrôle des connaissances et des aptitudes prévus par des textes réglementaires ; le diplôme de MASTER en [...] à finalité [...] mention [...] spécialité [...] est délivré à (Mme ou M.) [...] (prénom, NOM patronymique) [...] au titre de l'année universitaire [...] et confère le grade de master, pour en jouir avec les droits et prérogatives qui y sont attachés. Fait à [...], le ... Le titulaire Le Président de l'université de [...]. Le Recteur de l'académie de [...], Chancelier des universités [...]. Numérotation Diplôme		

Système de gestion de la qualité

Les dossiers d'habilitation sont évalués au sein de l'établissement puis examinés par les différents conseils compétents, avant d'être adressés au Ministère pour évaluation.

ATTENTION CIRCUIT D'EVALUATION AU MINISTERE EN COURS DE MODIFICATION :

Evaluation par les experts désignés à l'AERES
(Agence d'Evaluation de la Recherche et de l'Enseignement Supérieur) :

L'évaluation porte sur la structure de la formation, la composition de l'équipe pédagogique, les attendus de la formation, son adéquation avec le tissu socio-économique local et/ou régional, national. L'évaluation porte également sur les résultats d'insertion ainsi que le suivi des cohortes étudiantes (constaté si demande de renouvellement d'un diplôme, ou potentiel si création). Dans le cadre des demandes en Master, l'adossement à la recherche est également évalué, en lien avec l'évaluation des laboratoires.

Un avis est ensuite émis par le CNESER (Conseil national de l'enseignement supérieur et de la recherche) avant élaboration de l'arrêté d'habilitation (arrêté d'accréditation à compter de 2015) par le Ministère.